



Das R+S-Fachhandwerk 2025/26

Jahresbericht
Bundesverband Rollladen + Sonnenschutz e.V.



Impressum



Herausgeber: Bundesverband Rollladen + Sonnenschutz e.V.

Hopmannstraße 2 · 53177 Bonn

Telefon: 0228 95210-0 · Telefax: 0228 95210-10

info@rs-fachverband.de · www.rs-fachverband.de

Verantwortlich: Simon Schmid

Titelbild: Warema

Druck: Pecks-Druck GmbH & Co. KG

Vorwort

Wie jedes Jahr zur Haupttagung halten Sie, liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des BVRS, unseren Jahresbericht in den Händen. Im vergangenen Jahr haben wir in Bremen ein neues Präsidium gewählt - es ist also der erste Jahresbericht, der unter neuer Führung entstanden ist.

Mit Matthias Klenner, Nina Kowalewski, Peter Huber, Kathrin Schiller und Norman Mester haben die Delegierten einem Team das Vertrauen geschenkt, das vertrauensvoll und konstruktiv zusammenarbeitet, mit dem klaren Ziel, den Verband weiterzuentwickeln und fit für die Zukunft zu machen.

Weiterentwicklungen gehen immer mit Veränderungen einher. Davon gab es seit dem Amtsantritt des neuen Präsidiums einige. Seit dem 01. März hat Simon Schmid die Geschäftsführung übernommen. Sein Vorgänger Ingo Plück bleibt dem Verband aber erhalten und widmet sich wieder dem Geschäftsbereich Recht und Berufsbildung. Mit den neuen Mitarbeitern Nico Springer (seit August Referent für Kommunikation und Veranstaltungsmanagement) und Oliver Wolf (seit September Referent für Technik) ist die Geschäftsstelle wieder vollständig besetzt.

Die Verschönerungsarbeiten in der Geschäftsstelle haben sich nach und nach zu einer Sanierung entwickelt. Bei genauem Hinschauen gab es an vielen Stellen dringenden Bedarf, den Zustand auf den aktuellen Stand zu bringen. Die Renovierung hat zwar etwas mehr Zeit in Anspruch genommen als geplant, dafür kann sich das Ergebnis sehen lassen. Wir haben wieder eine zeitgemäße Geschäftsstelle, in der man gut arbeiten und Gäste empfangen kann. Kommen Sie gerne mal vorbei.

Auch inhaltlich haben wir einige neue Wege beschritten. Der wichtigste Baustein war der Wechsel unserer Kommunikationsagentur. Mit Brandrevier aus Essen haben wir einen Partner gefunden, der nicht nur unsere Branche und den Bausektor sehr gut kennt, sondern auch unsere Kommunikation auf ein neues Level hebt. Unter dem Leitbegriff Klimavorsorge machen wir die besonderen Stärken unseres Gewerkes der Politik, Verbraucherinnen und Verbrauchern sichtbar. Klimavorsorge beschreibt einen vorausschauenden Umgang mit den Folgen des Klimawandels im Gebäudebereich. Der Sommer 2026 mit seinen Rekordtemperaturen und langanhaltenden Hitzewellen hat gezeigt, wie wichtig

das Thema heute schon ist und in Zukunft werden wird.

Hitzeschutz wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Ein nüchterner Blick auf die Zahlen macht klar, dass außenliegender Sonnenschutz längst kein Komfort-Thema mehr ist. Im Gegenteil. Für viele Menschen kann Hitze zur ernsthaften gesundheitlichen Belastung werden. Gerade bei Gebäuden der öffentlichen Hand wie kommunalen Seniorenheimen, Schulen, Kindergärten oder Krankenhäusern gibt es einen immensen Bedarf an wirkungsvollem Sonnenschutz. Das wollen wir der Politik erklären, damit die Menschen in Deutschland vor dem nächsten heißen Sommer besser geschützt sind.

Neuigkeiten gibt es auch bei der Azubisuche: Die Agentur Vieregge unterstützt uns beim Aufbau eines zeitgemäßen Instagram-Accounts. Der Kanal *@rsmechatroniker*, der von den Innungen Südbayern, Baden, Niedersachsen/Bremen und dem Fachverband Berlin/Brandenburg gemeinsam mit dem Bundesverband getragen wird, richtet sich gezielt an Jugendliche auf Ausbildungssuche. Dabei wird das Berufsbild des RS-Mechatronikers modern und authentisch vermittelt werden. Kein Jahr nach dem Neustart zählt der Kanal mehr als 750 Follower und veröffentlicht regelmäßig Beiträge und Reels rund um Ausbildung und Arbeitsalltag. Dabei steht nicht die Produktwerbung im Mittelpunkt, sondern die Menschen, die den Beruf ausüben.

Nun geht es mit Energie in ein neues Berichtsjahr in dem wir die Weichen stellen wollen für einen modernen Verband, der Lösungen anbietet und sich als Dienstleister für seine Mitglieder, für Verbraucherinnen und Verbraucher und für die Politik versteht.

Dabei setzen wir weiter auf Digitalisierung zum Beispiel mit der Verbands-App, die pünktlich zur Haupttagung in den Startlöchern steht, dem digitalen Berichtheft und unserem KI-Projekt, mit dem wir den Betrieben die Arbeit erleichtern wollen. Und auch in der Satzung wollen wir mehr Digitalisierung und schlankere Prozesse möglich machen.

Ohne unsere vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wäre ein lebendiger Verband gar nicht möglich. In den Innungen, als Obermeisterinnen und Obermeister, in unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen engagieren sich viele Handwerkerinnen und Handwerker. Die Jungunternehmerinnen und



Präsident Matthias Klenner



Hauptgeschäftsführer Simon Schmid

Jungunternehmer übernehmen nach und nach Verantwortung und haben zum Beispiel die Haupttagung in Leipzig organisiert. Nur dank unserer engagierten Mitglieder kann die Geschäftsstelle Bonn die zahlreichen Aufgaben stemmen.

Wir freuen uns über Ihr Vertrauen und sind dankbar für Ihre Ideen, Ihre Kritik und Anregungen, die bei uns immer offene Ohren finden.

Mit herzlichen Grüßen
Matthias Klenner und Simon Schmid

Bonn, im September 2026

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorwort</u>	3
<u>Inhaltsverzeichnis</u>	4
<u>Wirtschaftliche Entwicklungen im R+S-Handwerk</u>	5
<u>Auszüge aus dem Betriebsvergleich</u>	7
<u>Aus der Gremien- und Verbandsarbeit</u>	10
<u>IT und Unternehmensführung</u>	15
<u>Fachzeitschrift Rollladen + Sonnenschutz R+S</u>	16
<u>Aus-, Fort- und Weiterbildung</u>	17
<u>Technisches Kompetenzzentrum</u>	22
<u>Neue Gesetze, Verordnungen und Urteile</u>	24

Wirtschaftliche Entwicklung im R+S-Handwerk 2025/2026

Die Bilanz:

Erholung, Einbruch, Stabilisierung

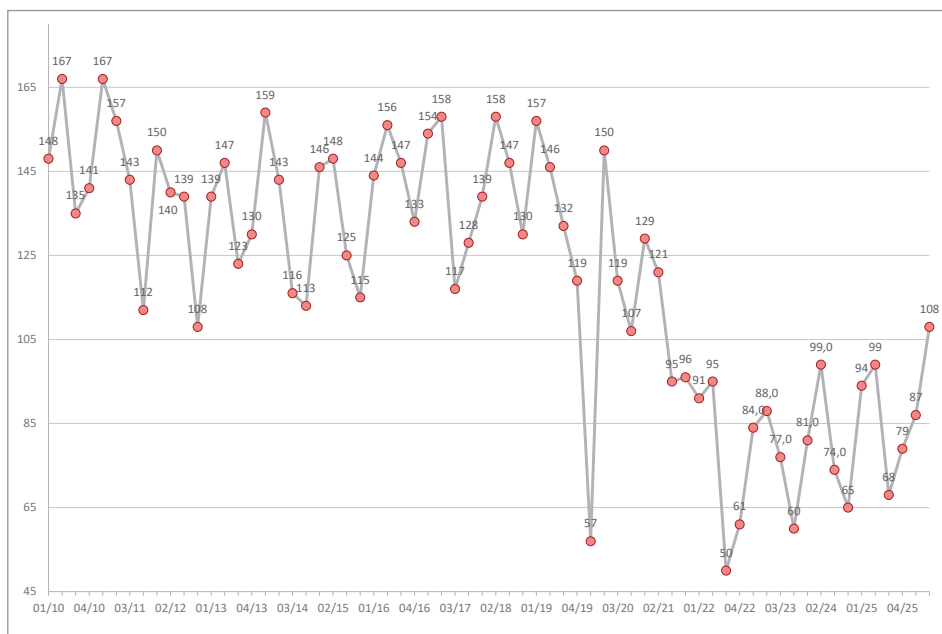
Das Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk hat sich 2025 nur langsam aus der Talsohle der vorangegangenen Baukrisenjahre herausgearbeitet. Nach der amtlichen Handwerksberichterstattung des Statistischen Bundesamtes hatte sich die Branche nach dem Corona-Jahr zunächst gut entwickelt: Beschäftigung und Umsatz legten 2021 um 2,1 beziehungsweise 2,0 Prozent zu, 2022 wuchs der Umsatz sogar um 6,5 Prozent. Danach folgten drei rückläufige Jahre: 2023 sank der Umsatz um 5,3 Prozent und die Beschäftigung um 3,1 Prozent, 2024 um weitere 6,4 beziehungsweise 4,5 Prozent. Im Jahr 2025 schwächte sich der Rückgang deutlich ab. Der Umsatz lag nur noch 0,8 Prozent unter dem Vorjahreswert, die Beschäftigung ging um 3,7 Prozent zurück.

Nominal deutet der deutlich geringere Umsatzrückgang damit auf eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau hin, noch nicht jedoch auf eine Trendwende. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die für 2025 vorliegenden Umsatzzahlen nicht preisbereinigt sind und die Preise im Bauhandwerk weiter gestiegen sind.

Auf Grundlage der Handwerkszählung 2024, die für das Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk einen Umsatz von 2,736 Milliarden Euro ausweist, und der Umsatzentwicklung der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung ergibt sich rechnerisch für 2025 ein Branchenumsatz von rund 2,713 Milliarden Euro.¹⁾

Auch die Zahl der Betriebe schrumpfte weiter. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks zählte zum Jahresende 2025 noch 3.804 eingetragene R+S-Betriebe, 4,1 Prozent weniger als zu Jahresbeginn. Die nach einem anderen statistischen Konzept abgegrenzte Handwerkszählung des Statistischen Bundesamtes weist für 2024 insgesamt 2.974 Unternehmen aus, 2,2 Prozent weniger als im Vorjahr. In ihnen waren im Durchschnitt rund sieben Personen tätig.

Spürbar gestiegen sind dagegen die Preise. Der Baupreisindex für Rollladenarbeiten erhöhte sich 2025 um rund 3,7 Prozent und damit etwa im Rahmen der allgemeinen Preisentwicklung bei Instandhaltungsarbeiten an



Geschäftsklimaindex im R+S-Handwerk im Zeitverlauf: Nach einem schwachen Jahresauftakt verbessert sich die Stimmung im zweiten Quartal 2026 deutlich auf 108 Punkte. (Quelle: BVRS)

Wohngebäuden (+3,9 Prozent). Deutlich stärker verteuerte sich die Gebäudeautomation mit einem Plus von 5,4 Prozent.

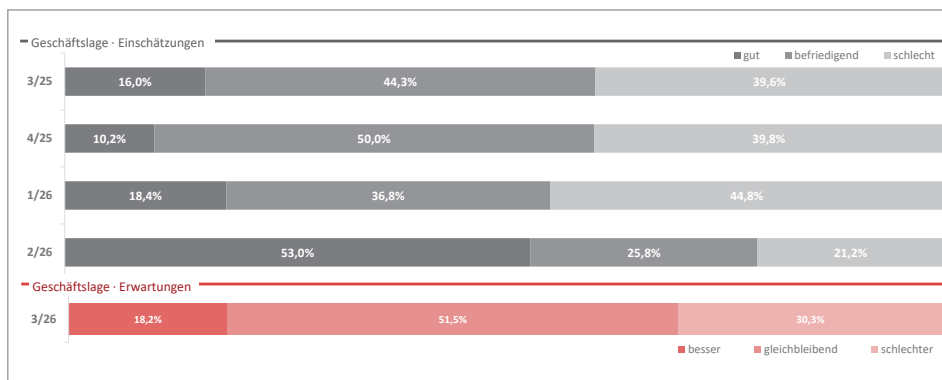
Wechselhaftes Konjunkturjahr

Wie sehr Jahresdurchschnittswerte die unterjährige Entwicklung glätten, zeigt der Blick auf die einzelnen Quartale.

Das Jahr 2025 begann mit vorsichtiger Erleichterung. Nach dem schwachen Vorjahresende stieg der Geschäftsklimaindex des BVRS im ersten Quartal auf 94 Punkte. Im Frühjahr setzte sich die Verbesserung zunächst fort: Im zweiten Quartal erreichte der

Index 99 Punkte, zugleich wurde die höchste Auslastung des Jahres gemessen. Die Hoffnung auf eine nachhaltige Belebung erfüllte sich jedoch zunächst nicht. Im dritten Quartal fiel der Geschäftsklimaindex auf 68 Punkte und damit deutlich zurück. Zum Jahresende erholte er sich auf 79 Punkte, blieb aber klar unter dem Niveau des ersten Halbjahres. Parallel verringerte sich der Auftragsbestand von rund neun auf etwa fünf Wochen.

Dass sich die Stimmung nach dem deutlichen Einbruch im dritten Quartal zum Jahresende zumindest teilweise erholte, während die amtlichen Daten ein nüchterneres



Einschätzung und Erwartungshaltung zur Geschäftslage 2025/2026.

(Quelle: BVRS)

¹⁾ Der für 2025 genannte Branchenumsatz ist keine unmittelbar vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Umsatzsumme. Er wurde auf Basis des amtlich ausgewiesenen Umsatzes der Handwerkszählung 2024 und der Veränderungsrate der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung für 2025 rechnerisch fortgeschrieben.

Bild zeichnen, zeigt der Vergleich mit der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung. Der Beschäftigtenindex ging im Verlauf des Jahres nahezu kontinuierlich zurück. Zugleich verlangsamte sich das Tempo des Personalabbaus: Gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal verringerte sich die Beschäftigung

im ersten Quartal noch um 4,2 Prozent, im vierten Quartal waren es 2,8 Prozent.

Beim stark saisonal geprägten Umsatz zeigte sich erstmals wieder eine leichte Aufwärtsbewegung. Im dritten Quartal 2025 lag der Umsatz 1,6 Prozent über dem entsprechenden Vorjahresquartal und damit erstmals

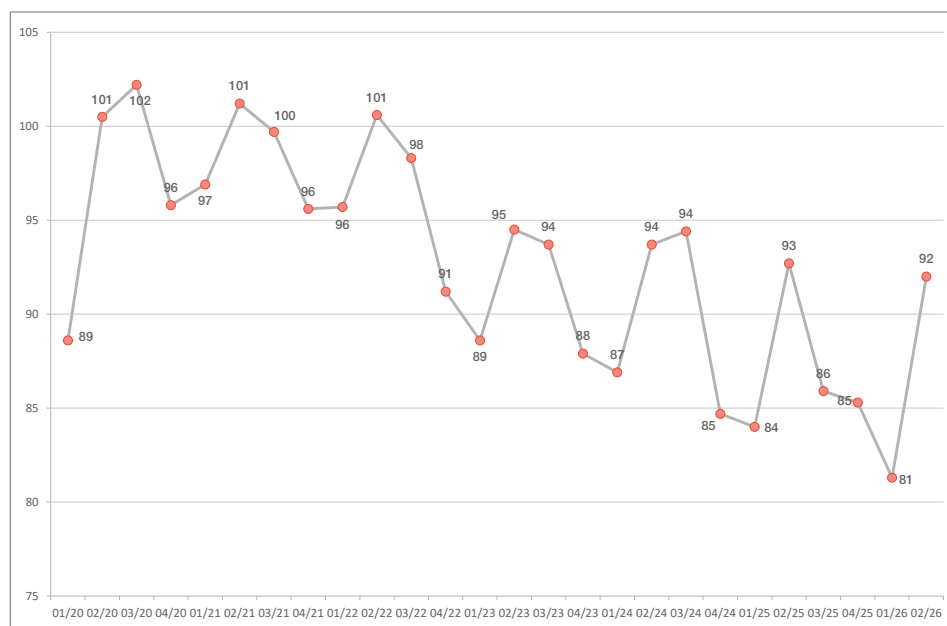
seit dem Frühjahr 2022 wieder im Plus. Im vierten Quartal fiel die Veränderungsrate mit -0,3 Prozent erneut leicht negativ aus.

Die amtliche Statistik fügt sich damit in wesentlichen Punkten in das Bild der BVRs-Konjunkturumfragen ein: Die wirtschaftliche Entwicklung stabilisierte sich im Verlauf des Jahres, ohne dass der mehrjährige Rückgang bei Beschäftigung und Umsatz bereits nachhaltig überwunden worden wäre.

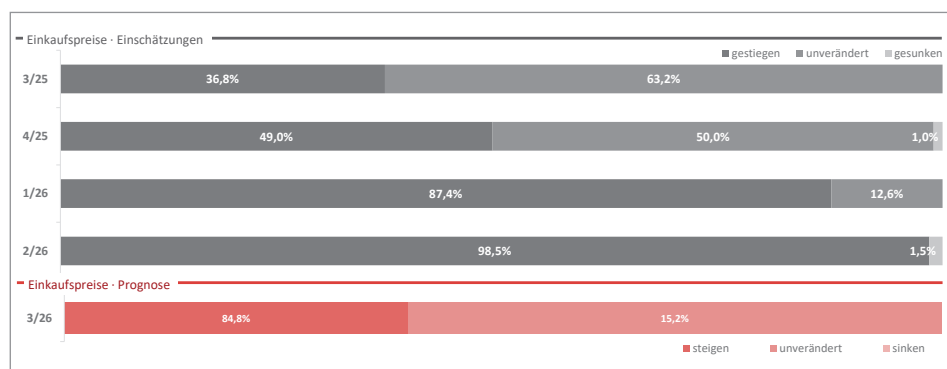
Der Start in das Jahr 2026 fiel im Vorjahresvergleich zunächst verhalten aus. Der BVRs-Geschäftsklimaindex, der auf der Berechnungsmethode des ZDH beruht, erreichte im ersten Quartal 87 Punkte. Damit lag er zwar acht Punkte über dem Schlussquartal 2025, zugleich aber sieben Punkte unter dem Wert des ersten Quartals 2025. Auch die Auslastung erreichte den niedrigsten Stand des betrachteten Zeitraums.

Gleichzeitig blieb der Kostendruck hoch. 87,4 Prozent der Betriebe meldeten steigende Einkaufspreise, während 58,6 Prozent ihre eigenen Verkaufspreise anheben konnten. Damit überstieg der Anteil der Unternehmen mit höheren Beschaffungskosten deutlich den Anteil derjenigen, die eigene Preiserhöhungen durchsetzen konnten.

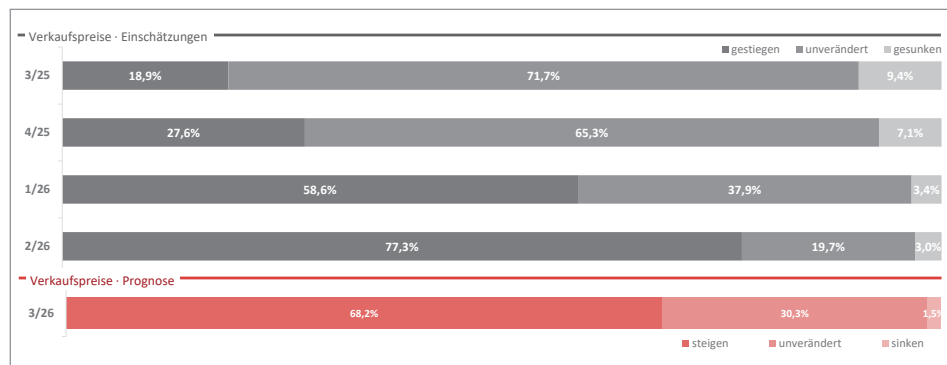
Umso kräftiger fiel die Frühjahrsbelegung aus. Im zweiten Quartal 2026 stieg der Geschäftsklimaindex auf 108 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit 2021. Getragen wurde die Verbesserung von



Kapazitätsauslastung im R+S-Handwerk: Seit 2022 ist ein deutlich niedrigeres Auslastungsniveau erkennbar. Die kräftige Erholung auf 92 Prozent im zweiten Quartal 2026 gleicht den Einbruch zu Jahresbeginn nur teilweise aus. (Quelle: BVRs)



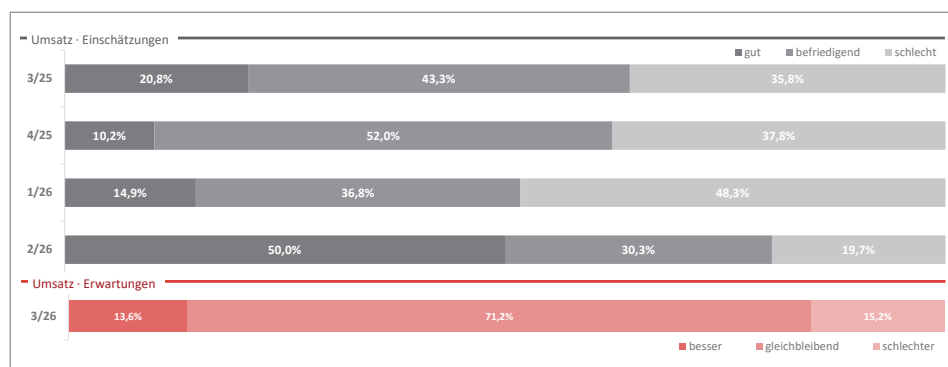
Einkaufspreise: Einschätzung und Erwartungshaltung 2025/2026. (Quelle: BVRs)



Verkaufspreise: Einschätzung und Erwartungshaltung 2025/2026. (Quelle: BVRs)

Hinweis: Eine wichtige Ergänzung zur amtlichen Statistik bietet die quartalsweise Konjunkturumfrage des BVRs. Während die amtlichen Handwerksdaten erst mit zeitlichem Abstand vorliegen, liefert die Befragung des BVRs bereits nach Quartalsende zeitnah ein aktuelles Bild von Geschäftslage, Erwartungen, Auslastung und Auftragsentwicklung. Damit dient sie als wichtiger Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung im R+S-Handwerk.

Wie aussagekräftig die Ergebnisse sind, hängt wesentlich von der Beteiligung der Fachbetriebe ab. Zuletzt nahmen zwischen 66 und 132 Unternehmen an den einzelnen Erhebungen teil, was je nach Quartal rund 9 bis 20 Prozent der Mitgliedsbetriebe entspricht. Mit einer noch breiteren Beteiligung lässt sich die wirtschaftliche Situation der Branche noch verlässlicher abbilden.



Umsatzerwartungen in 2025/2026

(Quelle: BVRS)

einer höheren Auslastung und einer günstigeren Umsatzentwicklung. Das Auftragspolster blieb allerdings hinter dem Vorjahresniveau zurück und mahnt zu einer weiterhin vorsichtigen Bewertung.

Ungleiche Erholung, vorsichtiger Blick nach vorn

Auch zwischen den Betriebsgrößen verlief die Entwicklung unterschiedlich. Anfang 2025 lag der Geschäftsklimaindex der größeren Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten bei 85 Punkten und damit deutlich unter den Werten der beiden kleineren Größenklassen von jeweils rund 94 Punkten. Bis zum zweiten Quartal 2026 hatte sich dieses Bild umgekehrt: Die größeren Betriebe wiesen mit 116

Punkten inzwischen den höchsten Geschäftsklimaindex auf. Die Kleinbetriebe mit bis zu neun Beschäftigten erreichten 109 Punkte, die mittleren Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten 101 Punkte.

Der Kostendruck bleibt zugleich eine der zentralen Herausforderungen. Neben Material- und Beschaffungskosten sind auch Personal- und weitere betriebliche Kosten gestiegen. Die Entwicklung der Baupreise verdeutlicht dies exemplarisch. Für die Betriebe bleibt entscheidend, in welchem Umfang und mit welchem zeitlichen Versatz sich Kostensteigerungen gegenüber den Kunden weitergeben lassen.

Für das dritte Quartal 2026 fallen die Erwartungen entsprechend zurückhaltend aus. Nur

gut jeder fünfte Betrieb rechnet mit einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage. Die Mehrheit erwartet eine weitgehend stabile Entwicklung, während knapp ein Drittel von einer erneuten Verschlechterung ausgeht. Besonders vorsichtig äußern sich die mittelgroßen Betriebe, die bereits an der Frühjahrsbelegung weniger stark teilgenommen hatten als die übrigen Größenklassen.

Auch bei den Kosten zeichnet sich bislang keine deutliche Entspannung ab. Eine große Mehrheit der Betriebe rechnet weiterhin mit steigenden Einkaufspreisen, während deutlich weniger Unternehmen von höheren eigenen Verkaufspreisen ausgehen. Der wirtschaftliche Druck auf die Betriebe dürfte damit bestehen bleiben.

Bei Beschäftigung und Investitionen dominiert ebenfalls Zurückhaltung. Die meisten Betriebe rechnen mit stabilen Personalständen, größere Investitionen plant nur eine Minderheit.

Ob die kräftige Frühjahrsbelegung 2026 den Beginn einer nachhaltigeren wirtschaftlichen Erholung markiert oder vor allem saisonalen Effekten geschuldet ist, dürfte sich im weiteren Jahresverlauf zeigen. Für eine belastbare Trendwende müssten sich insbesondere Auftragslage, Beschäftigung und Umsatz über mehrere Quartale hinweg stabilisieren.

Auszüge aus dem Betriebsvergleich 2025

Am Betriebsvergleich für das Jahr 2025, der jährlich von der Fachberatungs- und Informationsstelle für IT und Unternehmensführung im BVRS durchgeführt wird, beteiligten sich 31 Betriebe und übermittelten ihre betriebswirtschaftlichen Daten. Nach Prüfung der Angaben konnten 25 Fragebögen in die Auswertung einbezogen werden.

Zur Einordnung der Ergebnisse werden ergänzend Daten des Statistischen Bundesamtes und des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks herangezogen.

Auf Grundlage der Umsatzentwicklung in der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung lässt sich für das Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk für 2025 ein Umsatz von rund 2,713 Mrd. Euro ableiten. Gegenüber dem in der Handwerkszählung 2024 ausgewiesenen Umsatz von rund 2,736 Mrd. Euro entspricht dies einem Rückgang um rund 0,8 Prozent.

Umsatzstruktur

Das Umsatzprofil der Fachbetriebe wird weiterhin maßgeblich von den klassischen Produktbereichen geprägt. Den größten Umsatzanteil erzielen Rollläden mit 21,98 Prozent, dicht gefolgt von Fenstern mit 20,04 Prozent. Markisen tragen weitere 18,83 Prozent zum Umsatz bei. Mit deutlichem Abstand folgen Raffstores (7,94 Prozent), Terrassendächer (5,59 Prozent) und Zip-Anlagen (5,43 Prozent). Auf Innenbeschattungen entfallen 3,46 Prozent, auf Rolllöre und Rollgitter 3,26 Prozent sowie auf Rollladenkästen 1,06 Prozent. Sonstige Produkte machen zusammen 12,40 Prozent des Umsatzes aus.

Beschäftigtenstruktur

Nach der aktuellen Handwerkszählung des Statistischen Bundesamtes waren 2024 in einem R+S-Handwerksunternehmen durchschnittlich rund sieben Personen tätig. Bei den Teilnehmerbetrieben des Betriebsvergleichs

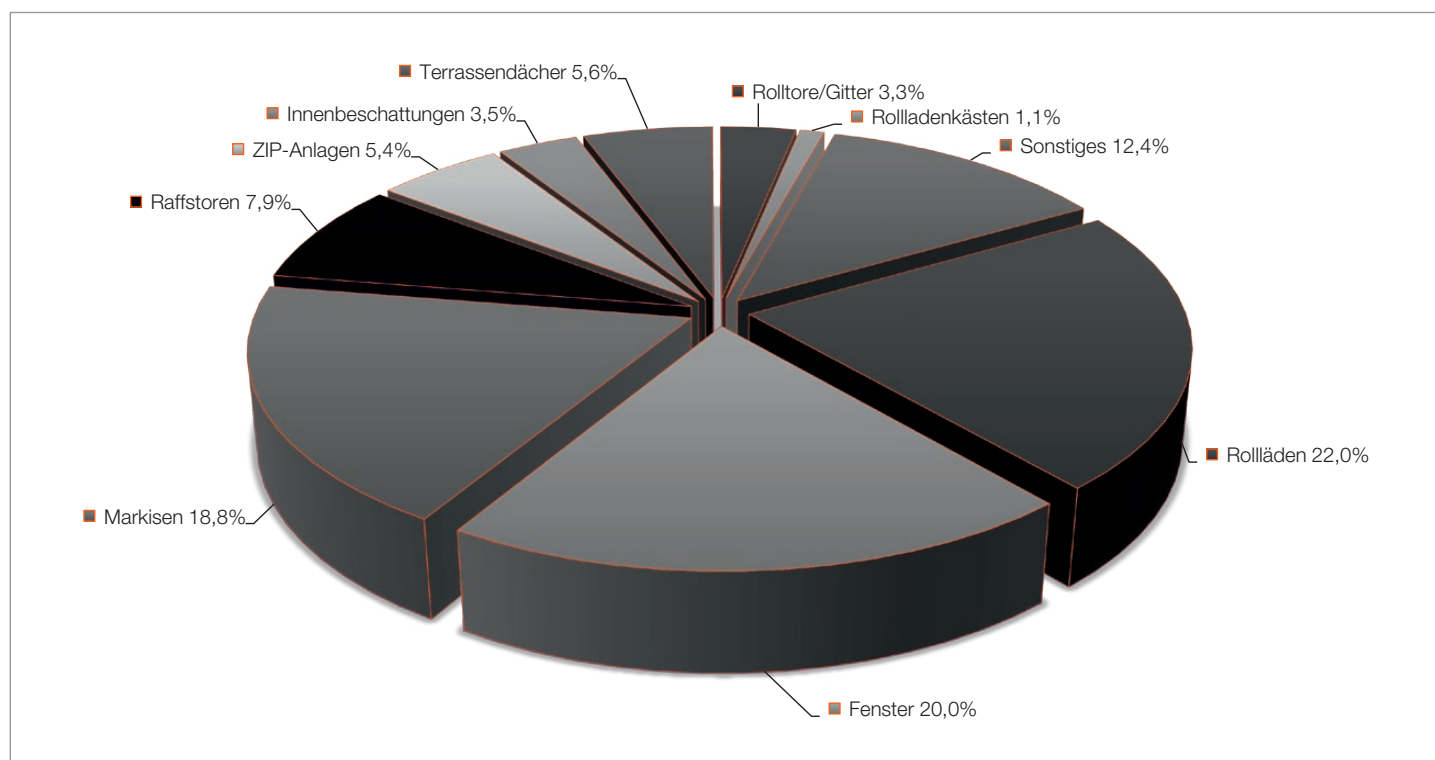
lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen 2025 bei 9,87. Davon entfielen rund 50 Prozent auf die Montage und rund 32 Prozent auf Verkauf und Verwaltung. Auszubildende und Inhaber bildeten die weiteren Beschäftigungsgruppen.

Wirtschaftliche Kennziffern

Trotz der schwierigen Marktlage ergab sich für die teilnehmenden Betriebe auch 2025 im Durchschnitt ein positives Betriebsergebnis. Es lag bei 7,22 Prozent der Betriebsleistung und damit unter dem Vorjahreswert von 8,84 Prozent.

Der handwerkliche Leistungsanteil blieb mit 98,3 Prozent auf einem hohen Niveau, während der reine Handel mit rund zwei Prozent weiterhin nur eine geringe Rolle spielte.

Auf der Kostenseite stiegen sowohl der Anteil der Fremdleistungen von 0,24 Prozent im Jahr 2024 auf 1,35 Prozent im Jahr 2025 als auch der Wareneinsatz von 39,5 auf



Das Umsatzprofil der Fachbetriebe wird weiterhin maßgeblich von den klassischen Produktbereichen geprägt.

(Quelle: BVRS)

40,72 Prozent. Deutlicher fiel der Anstieg bei den Personalkosten aus: Ihr Anteil erhöhte sich von 31,2 Prozent auf 33,41 Prozent der Betriebsleistung.

Parallel dazu stieg der durchschnittliche Stundenlohn der Monteure von 20,55 Euro auf 20,92 Euro. Die Entwicklung dürfte unter anderem den anhaltenden Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte widerspiegeln. Der durchschnittlich berechnete Stundensatz erhöhte sich zugleich deutlich von 68,32 Euro im Jahr 2024 und auf 76,64 Euro im Jahr 2025.

Baupreisindizes

Baupreisindizes bilden die Entwicklung der Preise für den Neubau und die Instandhaltung von Bauwerken ab. Das Statistische Bundesamt weist hierzu neben allgemeinen Baupreisindizes auch Preisindizes für einzelne Bauarbeiten aus. Die Indizes werden derzeit auf der Basis 2021 = 100 dargestellt.

Für das R+S-Handwerk sind insbesondere die Preisentwicklungen bei Rollladenarbeiten und in der Gebäudeautomation von Bedeutung. Der Preisindex für Rollladenarbeiten in Wohngebäuden stieg von 130,8 Punkten im Jahr 2024 auf 135,7 Punkte im Jahr 2025. Dies entspricht einer Preissteigerung von rund 3,7 Prozent. In der Gebäudeautomation in Wohngebäuden erhöhte sich der Index im gleichen Zeitraum von 141,4 auf 149,1 Punkte und damit um rund 5,4 Prozent.

Zum Vergleich: Der Preisindex für die Instandhaltung von Wohngebäuden ohne Schönheitsreparaturen erhöhte sich von 131,8 Punkten im Jahr 2024 auf 136,9 Punkte im Jahr 2025. Dies entspricht einem Anstieg von rund 3,9 Prozent.

Betriebsbestände

Die Zahl der in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe des Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerks ist 2025 erneut zurückgegangen. Zum Jahresende waren nach der Betriebsstatistik des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) 3.804 Betriebe registriert. Gegenüber dem Vorjahr mit 3.967 Betrieben entspricht dies einem Rückgang um 163 Betriebe beziehungsweise 4,1 Prozent. Damit setzte sich die rückläufige Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Der ZDH weist seine Betriebsbestände jeweils zum 31. Dezember auf Grundlage der Handwerkskammerverzeichnisse aus. Davon zu unterscheiden sind die Ergebnisse der Handwerkszählung des Statistischen Bundesamtes. Für das Berichtsjahr 2024 wurden im Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk 2.974 Handwerksunternehmen erfasst, nach 3.040 Unternehmen im Jahr 2023. Dies entspricht einem Rückgang um 66 Unternehmen beziehungsweise 2,2 Prozent.

Die niedrigere Zahl gegenüber der ZDH-Betriebsstatistik ist methodisch bedingt. In die Handwerkszählung werden nur Handwerksunternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr einen Umsatz von mehr als 22.000 Euro erzielt haben und/oder über das Jahr kumuliert mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beziehungsweise mindestens zwölf geringfügig entlohnte Beschäftigte aufweisen. Unternehmen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, werden in der Handwerkszählung nicht berücksichtigt.

Größenklassen im Vergleich

Auch 2025 zeigen sich zwischen den drei Größenklassen deutliche Unterschiede in der Umsatz- und Tätigkeitsstruktur sowie bei Kosten und Ertrag. Bei der Einordnung der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass sich zehn Betriebe der Größenklasse I, sieben Betriebe der Größenklasse II und acht Betriebe der Größenklasse III am Betriebsvergleich beteiligt haben.

Größenklasse I

**** (1–9 Beschäftigte)****

Die kleineren Betriebe weisen eine vergleichsweise breit verteilte Umsatzstruktur auf. Wichtigstes Umsatzsegment blieben die Rollläden mit 21,28 Prozent, gefolgt von Markisen mit 19,85 Prozent und Fenstern mit 15,10 Prozent. Auch Terrassendächer (6,99

Prozent), Raffstores (6,78 Prozent) und Zip-Anlagen (6,58 Prozent) tragen merklich zum Umsatz bei.

Kennzeichnend für diese Größenklasse ist zudem der hohe Anteil von Wartung und Reparatur: Mit 25,10 Prozent erreicht dieses Tätigkeitsfeld hier den höchsten Wert aller drei Größenklassen. Weitere 68,79 Prozent der Betriebsleistung entfallen auf Handel mit Montage. Der reine Handel spielt mit 0,82 Prozent praktisch keine Rolle.

Wirtschaftlich erzielten die kleineren Betriebe erneut das beste Ergebnis der drei Gruppen. Das Betriebsergebnis erreichte 10,03 Prozent der Betriebsleistung und lag damit nur leicht unter dem Vorjahreswert von 11,0 Prozent. Der Wareneinsatz betrug 39,67 Prozent, die Personalkosten 32,30 Prozent. Mit 77,30 Euro wurde zugleich der höchste durchschnittliche Stundensatz der drei Größenklassen berechnet.

Größenklasse II

****(10–19 Beschäftigte)****

In der Größenklasse II konzentriert sich der Umsatz besonders stark auf zwei Produktbereiche. Fenster erreichten einen Anteil von 26,84 Prozent, Rollläden 26,60 Prozent und stehen damit nahezu gleichauf an der Spitze. Gegenüber dem Vorjahr haben insbesondere Fenster deutlich an Bedeutung gewonnen; 2024 lag ihr Anteil noch bei 18,3 Prozent. Markisen, im Vorjahr mit rund 23 Prozent noch das stärkste Umsatzsegment, kamen 2025 auf 15,66 Prozent. Raffstores erreichten einen Anteil von 9,71 Prozent.

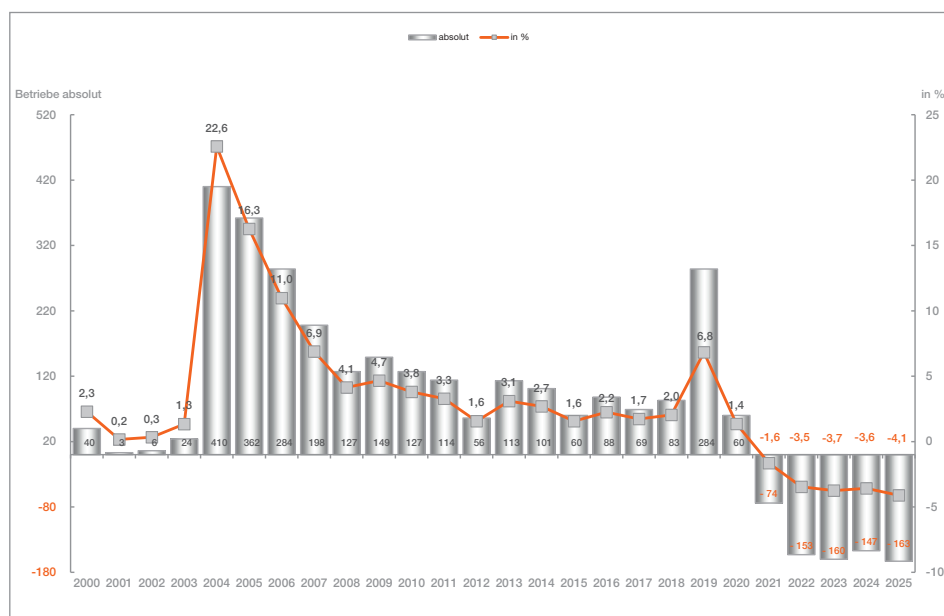
Der Handel mit Montage dominiert mit 70,19 Prozent die Tätigkeitsstruktur. Auffällig ist zugleich der reine Handel, der mit 5,15 Prozent einen deutlich höheren Anteil erreicht als in den beiden anderen Größenklassen. Wartung und Reparatur stehen für gut ein Fünftel der Betriebsleistung.

Auf der Kostenseite fällt insbesondere der Wareneinsatz ins Gewicht: Mit 45,20 Prozent der Betriebsleistung erreicht er den höchsten Wert aller drei Größenklassen. Die Personalkosten liegen bei 31,51 Prozent. Unter dem Strich verbleibt ein Betriebsergebnis von 1,25 Prozent und damit das niedrigste Ergebnis der drei betrachteten Gruppen. Der durchschnittliche Stundensatz beträgt 74,23 Euro.

Größenklasse III

****(20 und mehr Beschäftigte)****

Bei den größeren Betrieben prägt insbesondere das Fenstergeschäft die Umsatzstruktur. Sein Anteil stieg von 20,4 Prozent im Vorjahr



Betriebsentwicklung im R+S-Handwerk: Nach dem starken Anstieg infolge der Handwerksreform 2004 geht die Zahl der Betriebe seit der Wiedereinführung der Meisterpflicht 2020 zurück. 2025 betrug das Minus 163 Betriebe beziehungsweise 4,1 Prozent. (Quelle: ZDH)

auf 31,99 Prozent im Jahr 2025. Mit Abstand folgen Markisen mit 18,82 Prozent und Rollläden mit 18,64 Prozent. Raffstores erreichen mit 10,53 Prozent ebenfalls einen vergleichsweise hohen Umsatzanteil.

Deutlich unterscheidet sich diese Gruppe auch in ihrer Tätigkeitsstruktur. Während Handel mit Montage mit 57,68 Prozent weiterhin den größten Anteil ausmacht, entfallen 23,73 Prozent auf Fertigung und Montage – erheblich mehr als in den beiden kleineren Größenklassen. Wartung und Reparatur haben dagegen mit 17,80 Prozent den geringsten Anteil.

Eine besondere Belastung stellen die Personalkosten dar. Ihr Anteil erhöhte sich von knapp 39 Prozent im Vorjahr auf 40,81 Prozent der Betriebsleistung und liegt damit deutlich über den Werten der beiden anderen Größenklassen. Das Betriebsergebnis erreicht 3,31 Prozent. Mit durchschnittlich 73,13 Euro liegt der berechnete Stundensatz zugleich unter dem Niveau der Größenklassen I und II.

Schlussbetrachtung

Der Betriebsvergleich 2025 zeigt, dass die teilnehmenden R+S-Fachbetriebe trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen im Durchschnitt ein positives Betriebsergebnis erzielten. Mit 7,22 Prozent der Betriebsleistung fiel dieses jedoch niedriger aus als im Vorjahr. Gleichzeitig stiegen Wareneinsatz und Personalkosten, während der durchschnittlich berechnete Stundensatz deutlich zunahm. Rollläden, Fenster und Markisen blieben die wichtigsten Umsatzsegmente. Zugleich zeigen

sich zwischen den Größenklassen deutliche Unterschiede in der Umsatz-, Tätigkeits- und Kostenstruktur. Die kleineren Betriebe erzielten im Vergleich das höchste durchschnittliche Betriebsergebnis, während in der Größenklasse II insbesondere der hohe Wareneinsatz und in der Größenklasse III die hohen Personalkosten das Ergebnis belasteten. Insgesamt zeichnen die Ergebnisse das Bild von Betrieben, die sich in einem anspruchsvollen Marktumfeld an steigende Kosten und veränderte Marktbedingungen anpassen. Aufgrund der begrenzten Zahl teilnehmender Betriebe sind die Ergebnisse als Orientierung und nicht als repräsentative Abbildung des gesamten R+S-Handwerks zu verstehen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Fachberatungs- und
Informationsstelle
IT und Unternehmensführung

Aus der Gremien- und Verbandsarbeit

Haupttagung 2025 in Bremen

Mit „Alle Jahre wieder“ beginnt nicht nur ein sehr bekanntes Weihnachtslied – alle Jahre wieder trifft sich auch die Rollladen- und Sonnenschutzbranche zu ihrer Haupttagung. 2025 lud die Innung Niedersachsen/Bremen in die Hansestadt an der Weser ein. Gemeinsam mit der Geschäftsstelle des Bundesverbandes hatte das Team um Obermeister Matthias Gunkel ein abwechslungsreiches Programm erarbeitet.

Wie in den Vorjahren üblich, stand vor der eigentlichen Haupttagung das Frühstarterprogramm auf dem Plan, in diesem Jahr mit dem Schwerpunkt Recht. Rechtsanwalt Marvin Dinges klärte anschaulich und mit lebhaften Praxisbeispielen über wettbewerbsrechtliche Fallstricke im Geschäftsalltag auf. Ebenso kurzweilig gestalteten Kim Cleve und Jennifer Smoch, die gemeinsam den Podcast „Werken mit Recht“ betreiben, ihren als Live-Podcast aufgezeichneten Vortrag über den richtigen Umgang von Mitarbeitenden mit Social Media. In der anschließenden Networking-Pause konnten die Teilnehmenden die Stände von MHZ Hachtel und MyDoor/Sommer besuchen.

Um 14:00 Uhr eröffnete der am Vortag auf der Delegiertenversammlung neu gewählte Präsident Matthias Klenner die Haupttagung und stellte das neue BVRs-Präsidium vor: Als Vizepräsidentin und Vizepräsident stehen



(Foto: BVRs)

ihm künftig Nina Kowalewski und Peter Huber zur Seite, als Beisitzerin und Beisitzer komplettieren Kathrin Schiller und Norman Messter das Führungsteam. Grußworte sprachen die Bremer Staatsrätin für Wirtschaft, Maike Frese, sowie der Präses der Handwerkskammer Bremen, Thomas Kurzke. Als Stargast des Nachmittags begeisterte die Werder-Bremen-Legende und heutige Manager und Autor Marco Bode mit seinem Vortrag „Tradition schießt keine Tore“ zum Thema Wandel.

Im Rahmen der Verbandsangelegenheiten wurde der BVRs-Ausbildungspreis an Frank Merz verliehen; Davide Campagnari erhielt eine Dankesurkunde für die Ausrichtung der Jungunternehmertagung 2025 bei Elero/Nice im norditalienischen Oderzo. Nina Kowalewski präsentierte, unterstützt von einem Flash-Mob der Jungunternehmer, den nächsten Tagungsort: Erstmals richten die Jungunternehmer die Haupttagung aus, vom 9. bis 11. Oktober 2026 im The Westin Hotel Leipzig. Der Begrüßungsabend führte die Gäste ins Überseemuseum, wo die Band Sweetie Glitter and the Sweethearts für Stimmung sorgte.

Der zweite Tagungstag startete mit einer regen Plenumsdiskussion zum Einbruchschutz zwischen Friedrich Karl Rinn und Michael Rinke sowie Berichten aus dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, dem Berufsbildungsausschuss, dem Technischen Ausschuss und der politischen Kommunikation. Handwerkscoach Klaus Tessmann referierte anschließend zum Thema Führung.

Beim Festabend im ehemaligen Bremer Heizwerk dankte Matthias Klenner dem aus dem Präsidium ausgeschiedenen Vizepräsidenten Frank Rönnfeld für die langjährige Zusammenarbeit; Matthias Gunkel und Oliver Keimburg übergaben dem Jungunternehmer-Organisations-Team den gravierten Rollladenstab als neuen Wanderpokal für künftige Haupttagungen.



(Foto: BVRs)

Neues Präsidium

Bei den turnusgemäßen Präsidiumswahlen wurde Matthias Klenner (Innung Sachsen-Anhalt) einstimmig zum neuen BVRS-Präsidenten gewählt. Er folgt auf Heinrich Abletshauser, der 2022 aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten und 2023 verstorben war und den Klenner gemeinsam mit Frank Rönnefeld drei Jahre lang als Vizepräsident vertreten hatte. Zu Vizepräsidentin und Vizepräsident wurden Nina Kowalewski (Fachverband Berlin/Brandenburg) und Peter Huber (Innung Südbayern) gewählt. Kathrin Schiller (Innung Württemberg) und Norman Mester (Innung Westfalen) komplettieren als Beisitzerin und Beisitzer das für vier Jahre gewählte Präsidium.

Delegiertenversammlung in Fulda

Einen zentraleren Ort in Deutschland kann man vermutlich schwer finden. Deswegen trafen sich die Delegierten der 17. im Bundesverband organisierten Innungen, zum wiederholten Mal in Fulda. Neben Verbandsangelegenheiten standen einige Anträge auf der Agenda.

Zum Ende seiner Begrüßungsrede erinnerte Präsident Matthias Klenner an Weggefährten, die uns seit der letzten Delegiertenversammlung verlassen haben. Wir werden Albert Hirsch, Herbert Strähle und Dieter Möhn ein ehrendes Andenken bewahren.

Seit der Neuwahl des Präsidiums im Oktober in Bremen sei viel passiert, berichtete Klenner. Alle dort verabschiedeten Beschlüsse seien bereits umgesetzt oder es sei mit der Umsetzung begonnen worden. Beispielhaft verwies Klenner auf das KI-Projekt, bei dem der zuständige Arbeitskreis unter Leitung von Ehrenpräsident Georg Nüssgens aus Aachen bereits erste Ergebnisse produziert habe. In Zusammenarbeit mit der DAISEC wurde bereits ein KI-Demonstrator entwickelt, mit dem erste – durchaus überzeugende Tests durchgeführt wurden.

Im Geschäftsbericht legte Ingo Plück Rechenschaft über die Arbeit der Geschäftsstelle ab. Neben zahlreichen laufenden Projekten aus allen Arbeitsgebieten stand besonders die angestrebte Neuordnung des Berufsbildes im Fokus. Ziel ist es der veränderten Arbeitsrealität Rechnung zu tragen und die Ausbildung inhaltlich so aufzustellen, dass sie fit für die Zukunft ist.

Am Ende des Geschäftsberichtes wurde es emotional. Ingo Plück verkündete, dass er künftig wieder als Justiziar im Bundesverband arbeiten wolle und die Hauptgeschäftsführung

an Simon Schmid übergebe. Die Delegierten dankten mit stehenden Ovationen Ingo Plück für sein langjähriges Engagement und zollten ihm großen Respekt für seine Entscheidung.

Innungsveranstaltungen

Im Berichtszeitraum fanden zahlreiche, teils mehrtägige Mitgliederversammlungen der Innungen und Fachverbände statt, an denen Präsidium und Geschäftsstelle des BVRS mit fachlichem Input teilnahmen – besonders gefragt war dabei Technikreferent Frank Wigger für Fragen rund um Technik und Normung.

Einen besonderen Höhepunkt bildete das 60-jährige Jubiläum des Fachverbandes Berlin/Brandenburg, das am 3. und 4. Juli 2026 in Berlin gefeiert wurde. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Ronald Hermann im Grimm's Hotel und einem Grillbuffet führte am Samstag ein Stadtrundgang die Gäste zu Potsdamer Platz, Brandenburger Tor, Checkpoint Charlie, Holocaust-Mahnmal und Reichstagsgebäude, gefolgt von einer Brotzeit im „Zollpackhof“. Die offizielle Jubiläumsfeier fand in der Würth-Repräsentanz am Wannsee statt, wo Ronald Hermann und Susan Kessler die Gäste begrüßten. Ehrenvorsitzender Reinhard Kowalewski ließ die Geschichte des Fachverbandes Revue passieren, der vor 60 Jahren in West-Berlin gegründet wurde und sich 1990 um Ost-Berlin und Brandenburg erweiterte. BVRS-Präsident Matthias Klenner und Vizepräsident Peter Huber überbrachten Grußworte und verliehen dem Fachverband eine Ehrenurkunde für die stets verlässliche Zusammenarbeit mit dem Dachverband.



Auftakt zum R+S-Tag

In den Räumen des Bonner Innungsmitgliedes Specht GmbH begrüßte deren Geschäftsführer Thomas Mahlberg die Gäste der Auftaktveranstaltung des Rollladen + Sonnenschutztag 2026.

Als besonderen Gast konnte Thomas Mahlberg gemeinsam mit BVRS-Hauptgeschäftsführer Simon Schmid die Bonner Abgeordnete Katrin Uhlig (Bündnis90/Die Grünen) begrüßen. Uhlig gehört schon seit 2021 dem Deutschen Bundestag an und ist Mitglied in den Ausschüssen für Wirtschaft und Energie sowie im Haushaltsausschuss.

Bei einem Rundgang durch die großzügige und modern gestaltete Ausstellung



Katrin Uhlig (2.v.r) mit Thomas Mahlberg, Olaf Vögele, Simon Schmid und Merle Dickhoff.

(Foto: BVRS)

erläuterte Thomas Mahlberg die verschiedenen Produkte und unterstrich die Bedeutung des Rollladen- und Sonnenschutztechnikerhandwerks für die Klimavorsorge. Klimavorsorge beschreibt einen vorausschauenden Umgang mit den Folgen des Klimawandels im Gebäudebereich, der auf frühzeitige Anpassung, Schutz und eine langfristige Nutzungsqualität abzielt. Im Mittelpunkt stehen dabei Lösungen, die ohne zusätzlichen Energieaufwand wirken und damit eine Alternative zu energieintensiver Klimatechnik darstellen.

Raffstoren, Markisen, Rollläden und andere Produkte, die RS-Fachbetriebe schon heute anbieten, können diese Klimavorsorge leisten. Fachbetriebe wissen: Am besten ist es, die Hitze gar nicht erst ins Haus zu lassen. Deswegen ist Sonnenschutz sehr viel mehr als Komfort – er ist ein zentraler Baustein der Klimavorsorge und unverzichtbar für alle, die ihr Gebäude fit für die Zukunft machen wollen.

Weitere Themen waren die Lage auf dem nach wie vor angespannten Ausbildungsmarkt, die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und die Situation im Handwerk im Besonderen.

Wir danken Kartin Uhlig für den wertvollen Austausch und Thomas Mahlberg für die Gastfreundschaft.

Jungunternehmertagung bei Heroal

Zu einer echten Traditionsveranstaltung hat sich die Jungunternehmertagung des BVRS entwickelt. Bereits zu 17. Mal trafen sich die Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer unserer Branche – dieses Mal bei der heroal – Johann Henkenjohann

GmbH & Co. KG im ostwestfälischen Verl. Bereits am Vorabend trudelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im gemeinsamen Hotel in Bielefeld ein und stimmten sich auf die zweitägige Tagung ein.

Am nächsten Morgen ging es dann bestens gelaunt mit dem Doppeldecker – inklusive Klassenfahrt-Gefühl – ins circa 30 Minuten entfernte Verl. Nach einer kurzen Begrüßung vom JUT-Orga Team um Nina Kowalewski und Sandra Meyer-Wörner folgte eine Führung durch den Betrieb und die beeindruckenden Werkshallen. Anschließend berichtete Geschäftsführer Dr. Max Schöne – der Heroal in fünfter Familiengeneration führt – über die Geschichte des Unternehmens.

Heroal wurde vor über 150 Jahren als Holzschuhmanufaktur gegründet und hat sich seitdem immer weiterentwickelt und neu ausgerichtet. Nach dem zweiten Weltkrieg begann das Unternehmen mit der Produktion von Holz- und später von Kunststoffrolllängen. Der echte Durchbruch gelingt Heroal „heroal Selecta“, dem weltweit ersten ausgeschäumte, doppelwandige Aluminium-Rolllängenstab, der dem Fachpublikum auf der R+T 1969 vorgestellt wird. In den Folgejahren wuchs das Unternehmen von 60 auf heute rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an und erweiterte immer wieder das Produktportfolio, sodass heute in drei Werken in Verl und Hövelhof produziert wird.

Nach einem sehr leckeren Mittagessen in der Werkskantine übernahm Frank Wigger das Wort. In seinem Vortrag stellte der Technische Referent des Bundesverbandes den Bundesverbandskasten vor und machte auf die Schulung unseres europäischen

Dachverbandes ES-SO zum ES-SO Smart Solar Shading Advisor aufmerksam.

Im Bundesverbandskasten sind alle Publikationen des BVRS enthalten und wurde allen Innungen einmalig zur Verfügung gestellt. Damit können sich Mitgliedsunternehmen vor Ort über die Materialien informieren, die der Bundesverband anbietet.

Im Lehrgang zum ES-SO Smart Solar Shading Advisor wird Wissen rund um die Wirkung von automatisiertem, außenliegendem Sonnenschutz vermittelt. Er richtet sich an Handwerkerinnen und Handwerker, die tiefer in dieses zukünftig immer wichtiger werdende Thema einsteigen wollen.

Die Schulung wird unter anderem beim BVRS angeboten. Interessenten wenden sich bitte an die Geschäftsstelle.

Das persönliche Kennenlernen, das Netzwerken und der gemeinsame Spaß gehören zu jeder JUT dazu und kamen auch dieses Mal nicht zu kurz. In einer Spielhalle der besonderen Art hatten die rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, ihr Wissen und Geschick unter Beweis zu stellen und sich in abwechslungsreichen Mini-Spielen miteinander zu messen. Ob beim Würfeln, bei spannenden Quizfragen, kniffligen Geschicklichkeitsübungen oder sportlichen Herausforderungen – für jede und jeden war etwas dabei. Besonders spannend: Der in eine App integrierte Zufallsgenerator stellte nach jeder Runde neue Paare zusammen, sodass sich die Gruppe bunt durchmischte und auch Leute miteinander spielten, die sich zuvor noch nicht gekannt hatten. Eine schöne Art neue Menschen kennenzulernen. Auf Einladung von Heroal kehrte die gesamte Gruppe



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der JUT 2026 bei Heroal.

(Foto: BVRS)

im Bielefelder Brauhaus Johann Albrecht ein und ließ den Abend bei sehr gutem regionalem Essen und dem einen oder anderem Kaltgetränk in uriger Atmosphäre ausklingen.

Nach dem Frühstück hieß es am nächsten Morgen: „Ab in den Bus und zurück nach Verl.“ Dort wartete bereits die Autorin und Change-Expertin Susanne Nickel. Die Rechtsanwältin, Wirtschaftsmediatorin und Management-Beraterin befasst sich seit vielen Jahren auch mit „Unternehmermarken“ und stimmte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Nachwuchssuche in der Generation Z ein. Ein Thema über das man sicherlich Bücher schreiben könnte. Und genau das hat Susanne Nickel mit „Verzogen, verweichlicht, verletzt – Wie die Generation Z die Arbeitswelt auf den Kopf stellt und uns zum Handeln zwingt“ auch gemacht.

Anschließend wurde es dann mit Referentinnen und Referenten aus dem Unternehmen wieder fachlich. Im Heroal Showroom wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Produkte am Objekt demonstriert und ein Fachvortrag zum digitalen Produktpass machte klar, vor welch großen Veränderungen das gesamte Handwerk und damit natürlich auch die RS-Branche steht.

Neues Fördermitglied

Der BVRS konnte im Berichtszeitraum folgendes neues Fördermitglied gewinnen:

- LLS Lewens Sonnenschutzsysteme GmbH, Ludwigslust

Der Digitale Produktpass soll Transparenz schaffen und alle relevanten Produktinformationen digital verfügbar und nutzbar machen. Er soll Informationen zu den verwendeten Materialien, über die Herkunft der Rohstoffe, die Produktionsbedingungen, den CO₂-Fußabdruck und über Reparatur- und Recyclingmöglichkeiten enthalten. Sicherlich zunächst eine gute, sinnvolle Idee. Denn damit sollen Reparaturen vereinfacht werden und Verbrauchervertrauen geschaffen werden. Ob der Digitale Produktpass dem allgemeinen Wunsch nach Bürokratieabbau Rechnung tragen wird, darf allerdings bezweifelt werden.

Nach so viel geistigem Input brachte der Bus die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder nach Bielefeld, wo sie den Abend und die Jungunternehmertagung 2026 bei einem gemeinsamen Abendessen im Kachelhaus ausklingen ließen.



Standbesetzung und BVRS-Offizielle am Stand von Innung Südbayern und BVRS.

(Foto: BVRS)

Internationale Handwerksmesse und Zukunft Handwerk

Im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse (I.H.M.), die vom 04. bis 08. März in München stattfand, präsentierte die Innung Südbayern gemeinsam mit dem BVRS den Ausbildungsberuf Rolladen- und Sonnenschutzmechatroniker. Der Gemeinschaftsstand auf der Sonderausstellung Young Generation fand bei Schülerinnen und Schülern, die sich über die Ausbildung informieren wollten, wieder starken Zuspruch. Bei der Rolladen-Battle konnten Interessierte ihre Fertigkeiten beim Einbau von Rollläden zeigen. Zahlreiche Schulklassen nutzten das Angebot, für die Tagesschnellsten und Gesamtsieger gab es hochwertige Technikgeräte zu gewinnen.

Parallel zur I.H.M. fanden der Kongress Zukunft Handwerk sowie verschiedenen Gremiensitzungen des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und seiner Partnerorganisationen statt.

Weitere Messen und Veranstaltungen

Mitglieder des Präsidiums und der Geschäftsstelle besuchten weitere Messen, um sich mit Fördermitgliedern und benachbarten Verbänden auszutauschen und sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Im März waren Matthias Klenner, Peter Huber, Simon Schmid und Frank Wigger auf

der Fensterbau Frontale in Nürnberg zu Gast und besuchten dort zahlreiche Fördermitglieder und informierten sich über Neuigkeiten der Branche.

RTG, ZDH und BVB

Die Zusammenarbeit im Rahmen der Repräsentanz Transparente Gebäudehülle (RTG) entwickelt sich weiterhin ausgezeichnet. Der fachliche Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen ist eng und das Interesse der Politik an unseren Themen wächst spürbar. Kontinuierlich werden neue Kontakte in die Politik aufgebaut und bestehende vertieft.

Einen wichtigen Beitrag hierzu leistete im Sommer auch der Parlamentarische Abend der RTG in Berlin. Im Mittelpunkt stand der offene Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des Deutschen Bundestages: Hanna Steinmüller (Bündnis 90/Die Grünen), Lars Rohwer (CDU) sowie Dr. Philipp Rottwilm (SPD).

Neben den politischen Gästen diskutierten auf dem Podium auch Vertreterinnen und Vertreter der Branche: Constanze Krüger (Velux), Bastian Timm (Timm Fensterbau), Angelique Renkhoff-Mücke (Warema) und Hans-Joachim Arnold (Arnold Glas), wodurch sich ein sowohl für Politik als auch Wirtschaft spannender Austausch entstand.

Der gemütliche Teil der Veranstaltung bot Gelegenheit für zahlreiche gute Gespräche

zwischen den Teilnehmenden. Insgesamt war es ein rundum gelungener Abend, der den Dialog zwischen Politik und Branche weiter gestärkt hat.

Die Fachreferenten des BVRS sowie die Hauptgeschäftsführer Ingo Plück und Simon Schmid brachten sich auch in diesem Berichtszeitraum in die Arbeit der Dachverbände ZDH und BVB ein – durch Stellungnahmen, aber besonders auch durch die Mitarbeit in deren Fachgremien.

Bei beiden Dachverbänden spielen regelmäßige Austauschrunden eine wichtige Rolle, um über aktuelle Entwicklungen zu informieren und die Dachverbände über die Entwicklungen in den einzelnen Branchen zu informieren, damit diese bei der politischen Arbeit berücksichtigt werden können. Daneben tagten im Herbst 2025 verschiedene Ausschüsse und Arbeitskreise, so etwa der UDH-Ausschuss Sozial- und Tarifpolitik, des Bildungspolitischen Gesprächskreises des UDH oder der BVB-Arbeitskreis Arbeits- und Tarifrecht. Außerdem gab es bilaterale Abstimmungen mit den Fachabteilungen der Dachverbände, etwa zur Gewerkeabgrenzung oder zu Themen der beruflichen Bildung.

Beim ZDH begann mit der Vollversammlung beim Deutschen Handwerkstag am 4./5. Dezember 2025 in Frankfurt eine neue, dreijährige Wahlperiode. Dort vertraten Präsident Matthias Klenner und Ingo Plück den BVRS. Breiten Raum nahmen die Wahlen des ZDH-Präsidiums und der weiteren Gremien von ZDH, UDH und DHKT ein. Bereits am 4. Dezember wurde Jörg Dittrich für eine



Holger Schwannecke mit Carsten Linnemann im Meistersaal des ZDH in Berlin. (Foto: BVRS)

weitere Amtszeit bis Ende 2028 als Präsident des ZDH bestätigt. Das einstimmige Ergebnis bewies eindrucksvoll die Einheit des Handwerks auch in herausfordernden Zeiten. Der BVRS ist auch für diese Wahlperiode in den Rechnungsprüfungsausschüssen von UDH und ZDH vertreten.

Die Frühjahrs-Vollversammlung des ZDH und weitere Gremiensitzungen (z.B. Sitzung der Kampagnenbeauftragten und Sitzung des ZDH-Ausschusses für Kommunikation) sind immer auch fester Bestandteil des Rahmenprogramms der Internationalen Handwerksmesse Anfang März in München. Dort vertraten Peter Huber, Simon Schmid und Ingo Plück den Verband.

Wichtige Impulse für die hauptamtliche Verbandsarbeit und Berichte aus den einzelnen Fachabteilungen des ZDH gab es am 21./22. April bei der UDH-Hauptgeschäftsführerkonferenz in Berlin, die neben den quartalsmäßigen virtuellen Austauschrunden einmal jährlich in Präsenz stattfindet:

Der damalige CDU-Generalsekretär Casten Linnemann berichtete über die Ambitionen der unionsgeführten Bundesregierung und kündigte an, demnächst spürbare Erleichterungen insbesondere beim Bürokratieabbau vermelden zu können.

Unter dem Titel „Resilientes Handwerk in unsicheren Zeiten, stand die Krisenvorsorge im Mittelpunkt des zweiten Tages der Tagung. In Workshops wurde erarbeitet welche Auswirkungen der Spannungsfall auf das Handwerk haben könnte und welche Lehren die Handwerkskammer Koblenz aus der dramatischen Ahr-Flut im Jahr 2021 gezogen hat.

Ihren parlamentarischen Jahresempfang nutzte die Bundesvereinigung Bauwirtschaft nicht nur zum politischen Austausch und Netzwerken sondern feierte gleichzeitig ihr 25-jähriges Bestehen. Die Zahlen lassen auf ein erfolgreiches Vierteljahrhundert schließen, repräsentiert die BVB inzwischen 370.000 Betriebe mit 3,4 Mio. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die politische Diskussion führten dann Christian Gaebler, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Landes Berlin und Vorsitzender der Bauministerkonferenz, Dr. Jan-Marco Luczak MdB, Baupolitischer Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion, Helmut Kleebank MdB, Stv. Sprecher



BVB-HGF Felix Pakleppa (li.) und Vorsitzender Marcus Nachbauer schneiden die Torte an. (Foto: BVRS)



Matthias Klenner (li.) und Ingo Plück (re.) gratulierten Jörg Dittrich zur Wiederwahl. (Foto: ZDH/BILDSCHÖN/Peter Lorenz)

der AG Wirtschaft und Energie der SPD-Bundestagsfraktion, Dr. Alaa Alhamwi MdB aus dem Ausschuss für Wirtschaft und Energie, Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion und Michael Hilpert, Präsident Zentralverband Sanitär Heizung Klima. Dabei wurde deutlich, dass die Parteien das Baugewerbe klar im Blick haben und darauf setzen, mit Maßnahmen wie dem Bauturbo endlich die Trendwende am Bau zu schaffen.

Der Juni stand ganz im Zeichen rechtlicher Themen: In der Sitzung des ZDH-Ausschusses Organisation und Recht ging es

wesentlich um handwerksrechtliche Themen. Die Sitzung des DHKT-Arbeitskreises Handwerksrolle lieferte einen wichtigen Dialog mit den Handwerkskammern und dem ZDH zu der Vereinheitlichung der Ausnahmebewilligungsprüfung im R+S-Handwerk. In der Sitzung des BVB-Arbeitskreises Recht wurden die Belange der Branche bei Themen wie dem Gebäudetyp E vertreten. Und nach mehrjähriger Abstinenz ist der BVRS nun auch wieder beim ZDH-Arbeitskreis Sachverständigenwesen vertreten, der Ende Juni in Karlsruhe tagte.

Beim einem „ZDH-Tag“ führte BVRS-Hauptgeschäftsführer Simon Schmid intensive Gespräche mit Fachreferenten aus den einzelnen ZDH-Abteilungen. Ziel ist es, die Vernetzung mit dem ZDH zu verbessern, vom dort vorhandenen Know-how zu profitieren und das Wissen für den Verband und seine Mitglieder zu nutzen.

IT- und Unternehmensführung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zentrale Aufgabe im Bereich IT und Unternehmensführung ist die Betreuung, Weiterentwicklung und Absicherung der lokalen und cloudbasierten IT-Infrastruktur des BVRS sowie die fachliche Begleitung der Mitgliedsbetriebe bei Fragen zur Digitalisierung und in ausgewählten Bereichen der Unternehmensführung.

Neben dem zuverlässigen Betrieb der eingesetzten Systeme gewinnt insbesondere die Planung und Koordination von Maßnahmen zur IT-Sicherheit zunehmend an Bedeutung. Dabei stehen neben dem Schutz der Netzwerk- und Serverinfrastruktur, der Datensicherung sowie der Absicherung der Endgeräte auch der Datenschutz und – mit der zunehmenden Nutzung cloudbasierter Dienste – der Schutz digitaler Identitäten verstärkt im Fokus.

Neben dem zuverlässigen Betrieb der eingesetzten Systeme gewinnt insbesondere die Planung und Koordination von Maßnahmen zur IT-Sicherheit zunehmend an Bedeutung. Dabei stehen neben dem Schutz der Netzwerk- und Serverinfrastruktur, der Datensicherung sowie der Absicherung der Endgeräte auch der Datenschutz und – mit der zunehmenden Nutzung cloudbasierter Dienste – der Schutz digitaler Identitäten verstärkt im Fokus.

IT-Infrastruktur und Systeme

Im Berichtszeitraum wurde das zentrale Adressmanagement des BVRS umfassend weiterentwickelt. Neben der Vorbereitung auf die Verarbeitung der für die E-Rechnung erforderlichen Daten wurde auch das Fakturierungsmodul durch den Systemanbieter nach fachlichen Vorgaben und in enger Abstimmung vollständig neu entwickelt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Entwicklung und technische Integration der neuen Verbandsapp. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit einer auf die App-Entwicklung spezialisierten Agentur sowie den bereits für das zentrale Adressmanagement und die Internetpräsenzen des BVRS

eingebundenen Dienstleistern. Die Anforderungen an die erforderlichen Schnittstellen wurden seitens des BVRS definiert und die beteiligten Systeme darauf abgestimmt. So wurde das Adressmanagement um eine Schnittstelle zur Verwaltung der App-Nutzer erweitert. Eine weitere Anbindung an die Internetseite des BVRS ermöglicht es, relevante Inhalte und Veranstaltungen automatisiert in der App bereitzustellen.

Auch die technische Infrastruktur der Geschäftsstelle wurde im Zuge von grundlegenden baulichen Modernisierungsmaßnahmen umfassend erneuert. Dazu gehörten insbesondere die Erneuerung der strukturierten Netzwerkverkabelung sowie die Modernisierung des Serverraums. Damit wurden wichtige technische Voraussetzungen für die weitere Digitalisierung der Geschäftsstelle geschaffen. Als weiterer Schritt ist die Erneuerung der Telefonanlage vorgesehen. In diesem Zusammenhang soll auch die computergestützte Telefonie (CTI) modernisiert und stärker in die bestehenden IT- und Arbeitsprozesse integriert werden.

Digitale Kommunikation

Weiterentwickelt wurden im Berichtszeitraum auch die digitalen Kommunikationswege des Verbandes.

So wurde der BVRS-Newsletter grundlegend überarbeitet und auf ein professionelles Newslettersystem umgestellt. Dieses ermöglicht eine zielgerichtete Aufbereitung und Ausspielung der Inhalte sowie eine bessere Auswertung von Reichweiten und Nutzung.

Parallel dazu wurden die Internetportale des BVRS kontinuierlich weiterentwickelt und technisch sowie inhaltlich an neue

Anforderungen angepasst. Mit der neuen Verbandsapp kommt perspektivisch ein weiterer digitaler Kommunikationskanal hinzu, über den den Mitgliedsbetrieben relevante Informationen, Inhalte und Veranstaltungen unmittelbar zur Verfügung gestellt werden können.

Digitale Dienste und Innovation

Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt liegt in den Einsatzmöglichkeiten künstlicher Intelligenz für die Mitgliedsbetriebe des BVRS. KI-Anwendungen bieten auch im R+S-Handwerk neue Möglichkeiten, Informationen effizienter zu erschließen, Arbeitsprozesse zu unterstützen und vorhandenes Fachwissen besser nutzbar zu machen.

Vor diesem Hintergrund wurde im Berichtszeitraum auf Anregung der Innung Aachen gemeinsam mit DAISEC, dem European Digital Innovation Hub für KI und Cybersicherheit, ein Projekt initiiert, das den Mitgliedsbetrieben des BVRS künftig einen KI-gestützten Zugang zu fachlichem Wissen ermöglichen soll.

Technische Grundlage ist das sogenannte Retrieval-Augmented Generation-Verfahren (RAG). Dabei werden für eine Anfrage zunächst relevante Informationen aus zuvor definierten Wissensquellen ermittelt und einem Sprachmodell als Grundlage für die Antwort bereitgestellt. Auf diese Weise soll fachlich geprüftes Wissen gezielt erschlossen und für die Mitgliedsbetriebe einfacher zugänglich gemacht werden.

Fachberatungs- und Informationsstelle

Die fachliche Unterstützung der R+S-Betriebe und des Beratungsnetzwerks im Handwerk bildet einen weiteren Schwerpunkt

des Bereichs IT und Unternehmensführung. Die beim BVRS angesiedelte Fachberatungs- und Informationsstelle (FIS) stellt hierzu branchenspezifische Informationen, Analysen und Fachwissen zur Verfügung.

Ein wesentlicher Schwerpunkt ihrer Arbeit blieb die Beobachtung und Bewertung der wirtschaftlichen Entwicklung des R+S-Handwerks. Hierzu werden regelmäßig Betriebsvergleichs- und Konjunkturdaten der Fachbetriebe erhoben, ausgewertet und aufbereitet. Die Ergebnisse werden direkt an die teilnehmenden Fachbetriebe und unter anderem über das Beratungs- und Informationssystem für Technologietransfer im Handwerk (BISNET), die digitalen Informationsangebote des BVRS und die Fachzeitschrift „Rollläden + Sonnenschutz“ vermittelt. Sie bieten den

Betrieben Orientierung für unternehmerische Entscheidungen und bilden zugleich eine wichtige Grundlage für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BVRS.

Über die Mitarbeit in der ZDH-Planungsgruppe Konjunkturprognosen sowie im Arbeitskreis Wirtschaft und Statistik der Bundesvereinigung Bauwirtschaft fließen die Erkenntnisse darüber hinaus in die übergeordnete Bewertung der wirtschaftlichen Entwicklung des Handwerks ein.

Neben den wirtschaftlichen Themen nimmt die fortschreitende Digitalisierung der Betriebe breiten Raum in der Arbeit der FIS ein. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der IT- und Cybersicherheit sowie auf der Aufbereitung und Vermittlung praxisrelevanter Informationen zu digitalen Entwicklungen.

Die FIS ist in die laufenden Arbeiten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) eingebunden und beteiligt sich am Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb des bundesweiten Beratungsnetzwerks.

In Zusammenarbeit mit externen Partnern wie DAISEC, Mittelstand-Digital und den Sicherheitsbotschaftern im Handwerk sowie eng verzahnt mit den weiteren Fachbereichen des BVRS trägt die FIS zur Stärkung der Betriebe, zum fachlichen Wissenstransfer und zur Vernetzung innerhalb der Handwerksorganisation bei.

Fachzeitschrift Rollläden + Sonnenschutz R+S

Die Fachzeitschrift R+S Rollläden + Sonnenschutz ist das offizielle Verbandsmagazin des Bundesverbands Rollläden + Sonnenschutz e.V. und besitzt somit ein Alleinstellungsmerkmal in der Branche. Sie berichtet zu fachlich-technischen als auch zu betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Themen. Auch weiterführende Fragen zur Aus- und Weiterbildung, als auch aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft werden vertieft beleuchtet. Gleichzeitig wird im Interesse der Branche auch kritisch zu aktuellen Themen Stellung bezogen.

Die R+S bietet also eine breite Themenvielfalt und hat sich durch die Berichterstattung aus den Innungen und Landesverbänden zu einer ausgesprochenen Kommunikationsplattform der R+S-Branche etabliert.

Der BVRS hat den Anspruch, auch über die R+S den Entscheidern in den R+S-Fachbetrieben und der zuliefernden Industrie, Lehrlingen und Studenten, Planern und Architekten das erforderliche Fachwissen möglichst umfassend und aktuell zu vermitteln. Hierfür sorgten auch im zurückliegenden Berichtsjahr zehn Ausgaben, davon zwei Doppelausgaben.

Die redaktionelle Erarbeitung und Verarbeitung der Inhalte sowie ihre grafische Umsetzung werden von den Mitarbeitern der BVRS-Geschäftsstelle in enger Zusammenarbeit mit der Druckerei Pecks in Düren (ohne Mitwirkung einer externen Agentur) selbstständig getragen. Auch in diesem Berichtszeitraum hat die Redaktion ein vielfältiges Informationsmaterial

zu den Schwerpunktthemen präsentiert und Impulse gesetzt. Zu den Titelt Themen zählen unter anderem „Nachhaltigkeit und Effizienz“, „Smart@Home“, „Outdoor.Leben.Stil“ und „Technische Textilien“. Auch die übergreifenden Schwerpunktthemen „Chefsache Unternehmensführung“ zum Jahreswechsel und „Durchstarten im R+S-Handwerk“ zum neuen Ausbildungsjahr waren wieder feste Bestandteile des Redaktionsplans.



Aus- Fort- und Weiterbildung

Neuordnungen von Berufs- und Meisterausbildung

Die Arbeiten an der Evaluierung der aktuellen, seit 2016 geltenden Ausbildungsordnung nebst Ausbildungsrahmenplan und Rahmenlehrplan haben Ende 2025 begonnen. In seiner Sitzung vom 21. November 2025 hatte sich der Berufsbildungsausschuss über die wesentlichen Details wie etwa zusätzliche Inhalte aufgrund neuer Produktgruppen und der jüngsten technischen Entwicklung, eine Modernisierung der Arbeitsabläufe aufgrund der Digitalisierung und eine Ausdehnung der Ausbildung auf 3,5 Jahre verständigt und auch mit den Berufsschullehrern abgestimmt.

Zudem soll die MeisterprüfungsVO modernisiert werden. Diese stammt inhaltlich aus dem Jahr 2007, wenn sie auch 2012 wegen der Änderung der Gewerbebezeichnung in Rollladen- und Sonnenschutztechniker redaktionell überarbeitet wurde.

Beide Evaluierungen sollen idealerweise zeitgleich erfolgen, was jedoch auch von den übrigen Beteiligten an den – förmlich getrennten – Verfahren abhängt. Eng begleitet und unterstützt wird der BVRs dabei von der Bildungsabteilung des ZDH.

Zur Zeit läuft das sog. Eckwerteverfahren, in dem gemeinsam mit der Sozialpartnerin IG Metall die Eckwerte für die Neuordnung der Berufsausbildung festgelegt werden, die wiederum Grundlage für die gemeinsame Antragstellung der Dachverbände Kuratorium der deutschen Wirtschaft KWB und Deutscher Gewerkschaftsbund DGB beim BMWF bilden. Hieran schließt sich das eigentliche Neuordnungsverfahren unter der Leitung des Bundesinstituts für Berufsbildung BiBB an.

Ausbildungsverhältnisse 2025

Der Rückgang des Lehrlingsbestandes in den Jahren 2023 und 2024 ist deutlich abgebremst – hier liegt nahezu eine Seitwärtsbewegung vor. Die Talsohle scheint erreicht, denn steigende Zahlen, insbesondere bei den Neuverträgen, deuten auf eine Erholung hin.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 verzeichnete der Lehrlingsbestand im R+S-Handwerk einen Rückgang in Höhe von 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Davor waren es noch jeweils um 10 Prozent gewesen. Aus dem deutlichen Rückgang über zwei Jahre hinweg ist nun also nahezu eine Seitwärtsbewegung geworden.

Die Gesamtzahl der Auszubildenden über alle drei Lehrjahre hinweg belief sich auf 390, davon 375 männlich und 15 weiblich.

Spitzenreiter bei der Verteilung nach Bundesländern ist Baden-Württemberg mit 139 Azubis, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 83 und Bayern mit 56.

Verteilt auf die Ausbildungsjahre zeigt sich eine Schwerpunktverlagerung in Richtung des ersten Lehrjahres, was darauf schließen lässt, dass die Zahl der Auszubildenden im nächsten Jahr vielleicht sogar wieder erhöhen wird. Dies passt auch zur steigenden Zahl der Neuverträge.

Auszubildende nach Lehrjahren:

- ▶ 1. Lehrjahr: 143
- ▶ 2. Lehrjahr: 115
- ▶ 3. Lehrjahr: 132

Die Zahl der Ausbildungsstätten lag zum Stichtag bei 253 gegenüber 268 im Vorjahr. Damit setzt sich hier leider der rückläufige Trend des Vorjahres – etwas abgeschwächt – fort. Auch noch in 2025 zeigte sich – wenn auch nicht mehr so deutlich –, dass sich die Baukrise zunehmend auf den Ausbildungsmarkt auswirkt – insbesondere in gewerblich-technischen Berufen.



Meisterkurs in Wiesbaden.

(Foto: VdS)

Der längerfristige Verlauf ist allerdings nicht ungewöhnlich: Frühere konjunkturelle Zyklen zeigten ähnliche Entwicklungen mit anschließenden Phasen der Erholung, wie sie sich jetzt andeuten – etwa nach dem Ende des Baubooms der 1990er Jahre oder in der Folge der Finanzkrise. Positiv zu bewerten ist zudem, dass das Berufsfeld seit etwa 2004 insgesamt stabile bis steigende Ausbildungszahlen verzeichnete.

Trotz der gegenwärtigen, noch leichten Rückgänge bewegt sich das R+S-Handwerk im Vergleich zum Gesamthandwerk und zu anderen ausbaugewerblichen Berufen weiterhin im erwartbaren Rahmen – wenn auch mit dem klaren Handlungsauftrag, die Ausbildungsattraktivität durch gezielte Maßnahmen weiter zu stärken.

Neuverträge und schulische Vorbildung 2025

Grund zur Hoffnung geben – neben den Zahlen für das erste Lehrjahr – die Neuverträge: Deren Zahl ist im Jahr 2025 um 20 bzw. 14,1 Prozent auf 162 gestiegen – ein starkes Signal für einen Aufwärtstrend beim Lehrlingsbestand. Von den 162 Neuzugängen hatten 12 Hochschulreife, 67 den Realschulabschluss

und 74 den Hauptschulabschluss. Die übrigen waren ohne Schulabschluss oder hatten einen im Ausland erworbenen Schulabschluss, der nicht zuzuordnen war.

Gesellenprüfungen 2025

Bei den Gesellenprüfungen ist im Berichtsjahr noch ein Rückgang zu verzeichnen, da sich die steigende Zahl der Neuverträge naturgemäß erst später bei den Prüfungen auswirkt. Die Zahl der abgelegten Prüfungen sank von 134 im Jahr 2024 auf 125 im Jahr 2025.

Von den 125 Prüfungen waren 103 bestanden. Dies entspricht einer Erfolgsquote von rund 82 Prozent – ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren.

Die Entwicklung zeigt, dass die geringere Zahl an Prüflingen unmittelbar mit den rückläufigen Ausbildungszahlen der vergangenen Jahre zusammenhängt. Trotz des Rückgangs erreichte die Zahl der erfolgreichen Abschlüsse ein höheres Niveau. Sie unterstreicht, dass die Ausbildung im R+S-Handwerk weiterhin qualitativ hochwertige Ergebnisse hervorbringt – auch wenn die schwierigen Rahmenbedingungen noch nicht ganz überwunden sind.

Meisterprüfungen 2025

Ein ähnliches Bild wie bei den Gesellenprüfungen zeigt sich auch bei den Meisterprüfungen. Während im Jahr 2024 noch 41 Meisterprüfungen abgelegt wurden, sank die Zahl im Jahr 2025 auf 35. Ob dies nur eine Delle im kontinuierlichen Aufwärtstrend der vergangenen Jahre ist, bleibt abzuwarten.

Aber immerhin waren alle Prüfungen bestanden. Zu beachten ist, dass von dieser Statistik alle vier Prüfungsteile erfasst sind. Meisterabsolventen fallen damit erst dann in die Statistik, wenn sie auch die Teile III und IV absolviert haben, was in der Regel – nicht zuletzt aufgrund der meist berufsbegleitenden Vorbereitungskurse hierauf – erst einige Zeit nach dem Bestehen der Teile I und II erfolgt.

Die angespannte Situation in der Baubranche ist möglicherweise ein Grund, warum viele junge Handwerkerinnen und Handwerker den Sprung in die Selbständigkeit noch scheuen. Hier mögen das breite Angebot an mittlerweile sechs Meisterschulen und die endgültige Bestätigung der Meisterpflicht durch die vor einem Jahr abgeschlossene Evaluierung mehr Anreize schaffen



Zweiter Teil der Lehrerfortbildung bei Varisol.

(Foto: BVRS)

Erweiterung des Rahmenlehrplans für die Meisterausbildung

Die Arbeiten an der schon seit mehreren Jahren geplanten Erweiterung des Rahmenlehrplans für die Meisterausbildung im R+S-Handwerk in Form eines Dozentenleitfadens für die R+S Meisterschulen haben im März 2026 begonnen.

Unter Leitung der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk ZWH und Koordination durch die BVRS-Geschäftsstelle überarbeiten Expertinnen und Experten aus den mittlerweile sechs R+S-Meisterschulen seitdem in regelmäßigen Arbeitssitzungen den aktuellen Rahmenlehrplan. Durch eine neue Gewichtung der Inhalte, aber auch kleinteiligere Erläuterungen des zu vermittelnden Stoffes sowie didaktische Hinweise soll zum einen ein einheitlich hohes Unterrichtsniveau an den Meisterschulen gewährleistet werden. Zum anderen sollen neue oder nur sporadisch tätige Fachdozenten in die Lage versetzt werden, sich besser auf den Kurs und die einzelnen Einheiten vorzubereiten bzw. sie abzuhalten.

Meisterschule Köln am Start

Erfreulicherweise ist an der Handwerkskammer zu Köln nun die sechste Meisterschule des R+S-Handwerks am Start. Sie ergänzt damit das bisherige Angebot an Meisterkursen in Dresden, Ehingen, Hamburg, Wiesau und Wiesbaden um einen weiteren Standort im Westen.

Der erste – berufsbegleitende – Kurs beginnt im Januar 2027 und dauert bis zum Jahresende. Damit werden berufsbegleitende Kurse im R+S-Handwerk nun an zwei Standorten – neben Köln ist dies Hamburg – angeboten. Sowohl geografisch als auch aufgrund der Berufsbegleitung erhalten Meisterschülerinnen und -schüler damit eine noch größere Auswahl an Kursen und damit einen noch besseren Anreiz, die Meisterausbildung zu absolvieren.

Der BVRS dankt den Organisatoren an allen Meisterschulen, insbesondere aus den beteiligten Innungen, sehr für ihr Engagement und die Vorbereitung. Alle Kurse sind ein wichtiger Schritt zur Sicherung und Fortentwicklung des R+S-Handwerks.

Berufsschullehrerfortbildung bei weinor und Varisol

Vom 19. bis 21. November fand die Berufsschullehrerfortbildung 2025 des BVRS in Köln und Mönchengladbach statt. Gastgeber waren die Firmen weinor GmbH & Co. KG und

Varisol (Rödelbronn GmbH), die den teilnehmenden Lehrkräften umfassende Einblicke in Produktion, Produktinnovationen und aktuelle technische Entwicklungen im Rollladen- und Sonnenschutzbereich ermöglichten.

Neben Werksführungen und Produktpräsentationen standen praxisnahe Fachblöcke zu Technik, Montage, Digitalisierung und Markttrends im Mittelpunkt. Der abschließende interne Austausch am Freitag diente der Fortentwicklung zentraler Berufsbildungsthemen, darunter Prüfungsanforderungen, Unterrichtskonzepte und Unterstützungsangebote für

und Anregungen aus den Berufsschulen, Innungen und Betrieben ein.

Am 19. Februar traf sich der Berufsbildungsausschuss per MS-Teams, um sich von der BVRS-Geschäftsstelle über die aktuellen Entwicklungen in Sachen Neuordnungsverfahren und Dozentenleitfaden informieren zu lassen und über die weiteren Schritte zu beraten. Außerdem befasste sich der Ausschuss mit der Berufsschullehrerfortbildung im November und der Planung seiner hiermit verbundenen Präsenzsitzung.



Den Ausbildungspreis 2025 erhielt Frank Merz (li.) von BVRS-Präsident Matthias Klenner auf der Bremer Haupttagung.

(Foto: BVRS)

die Berufsschulen. Die Tagung bestätigte einmal mehr die Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen Industrie, Lehrkräften und Verband für die Weiterentwicklung der Ausbildung im R+S-Gewerk.

Berufsbildungsausschuss

Am 19. November 2025 trat der neu gewählte Berufsbildungsausschuss (BBiA) des BVRS, bestehend aus Claudia Abletshausen, Sascha De Fazio, Martin Hurth und Daniel Kammerer sowie begleitet von BVRS-Präsident Matthias Klenner, in Köln zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Nach der Begrüßung und der Wahl des neuen Ausschussvorsprechers Daniel Kammerer folgte ein ausführlicher Bericht aus der Geschäftsstelle mit Schwerpunkten auf den aktuellen Beratungen des ZDH-Ausschusses Berufsbildung, der Nachwuchswerbung im R+S-Handwerk, der Evaluierung von Ausbildungsverordnung und Meisterprüfungsverordnung sowie dem Vorbereitungsstand des neuen Dozentenleitfadens. – In der anschließenden Diskussion brachten die Mitglieder zahlreiche Hinweise

Hans-Stoffels-Preis für das beste Fachgespräch

Auch im Jahr 2026 wurden wieder während der vier Freisprechungsfeiern jeweils der Hans-Stoffels-Preis des BVRS für das beste Fachgespräch im Rahmen der praktischen Gesellenprüfung vergeben.

Ausgezeichnet wurden:

1. Dennis Malina (Schweich, Berufsbildende Schule Pirmasens),
2. Marcel Dahlem (Firma Dahlem Rollläden und Sonnenschutz, Kleinostheim, Staatliches Berufsschulzentrum Wiesau)
3. Lucas Howald (Markisen Anton Stange, Inh. Christoph Howald, Bedburg-Hau, Hans-Schwier-Berufskolleg Gelsenkirchen),
4. Jan Longerich (Firma Rollläden Longerich GmbH, Aglasterhausen, Gewerbliche Schule Ehingen).

Ausbildungspreis 2025

Der BVRS-Ausbildungspreis 2025 wurde während der Bremer Haupttagung an Frank Merz verliehen. – Frank Merz führt das



Ingo Plück (li.) gratulierte dem 1. Bundessieger des R+S-Handwerks, Timo Stromberg, sowie seinem Ausbilder und Onkel Oliver Stromberg.
(Foto: ZDH/Martin Joppen & Peter Lorenz)

Familienunternehmen „Terrassenwelten Frank Merz e.K.“ in Papenburg bereits in zweiter Generation. Was seine Arbeit besonders auszeichnet, ist die Überzeugung, dass Ausbildung nicht Nebensache, sondern das Herzstück eines erfolgreichen Handwerksbetriebs ist. Unter seiner Leitung ist ein Unternehmen entstanden, das weit über die Region hinaus als Leuchtturm der Ausbildung im R+S-Handwerk gilt.

Sein Ausbildungsengagement geht weit über das Übliche hinaus. Mit einer hohen Ausbildungsquote und innovativen Ansätzen wie einer Vier-Tage-Woche für Auszubildende, zusätzlichen Urlaubstagen zum Geburtstag oder der Unterstützung beim Führerschein schafft er Rahmenbedingungen, die Wertschätzung und Motivation spürbar machen. Gute Leistungen werden durch Prämien und Freizeit honoriert, leistungsschwächere Jugendliche erhalten gezielte Nachhilfe, und besondere Talente werden frühzeitig auf Wettbewerbe vorbereitet.

Die Erfolge dieser Philosophie sind beeindruckend:

- ▶ Alina Koszla, Landessiegerin trotz verkürzter Ausbildungszeit und heute bereits auf dem Weg in die Geschäftsführung,
- ▶ Hauke Bunger, Landessieger und Bundessieger in der DMH 2024,
- ▶ Tim Jaeschke, prämiert für Bestleistungen bei der Freisprechungsfeier 2025 in Iserlohn.

Diese Beispiele zeigen eindrucksvoll, wie in Papenburg nicht nur Fachkräfte ausgebildet,

sondern Persönlichkeiten geformt werden, die mit Können, Kreativität und Leidenschaft unsere Branche bereichern.

Frank Merz verbindet Tradition und Moderne, er zeigt, dass Ausbildung mehr ist als ein Vertrag – sie ist ein Versprechen für Zukunft, Sicherheit und echte Chancen.

Deutsche Meisterschaft im Handwerk

In Iserlohn fand auch im Jahr 2025 die Endausscheidung der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (DMH) für das R+S-Handwerk statt. Die besten Nachwuchskräfte Deutschlands hatten sich über die Landeswettbewerbe für das Bundesfinale qualifiziert und sandten ihre Gesellenstücke zur Bewertung

durch die Fachjury.

Die Jury – bestehend aus Wolfgang Sölter (Obermeister Innung Westfalen), Georg Filipczyk (Kreishandwerkerschaft MK) und Dirk Appel (Appel GmbH, Nordkirchen) – würdigte das insgesamt sehr hohe fachliche Niveau der eingereichten Arbeiten.

Die Bundessieger 2025 waren:

1. Timo Stromberg - Reckmann und Stromberg GmbH, Hamm, Hans-Schwier-Berufskolleg Gelsenkirchen
2. Maximilian Pfielgl – Firma Stefan Pfielgl, Prien a. Chiemsee, BSZ Wiesau
3. Finn Willhoff – Willhoff OHG, Friesoythe, Hans-Schwier-Berufskolleg Gelsenkirchen.

Ein besonderer Dank gilt dem BBZ Iserlohn für die professionelle Ausrichtung.

Die feierliche Ehrung der 1. Bundessieger erfolgte am 5. Dezember in Frankfurt/M. durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Timo Stromberg, begleitet von seiner Familie und einem Teil der Firmenbelegschaft, nahm die Ehrung des BVRS durch Ingo Plück entgegen.

Fachkräfte und Azubis mit dem R+S-Portal gewinnen

Mit dem Rollladen- und Sonnenschutzportal unterstützt der BVRS seine Mitgliedsbetriebe dabei, im Internet besser gefunden zu werden und zusätzliche Aufmerksamkeit bei potenziellen Kunden zu erzielen. Gleichzeitig bietet das Portal Endverbrauchern herstellerneutrale Informationen rund um Rollläden,

Sonnenschutz, Smarthome und Energieeffizienz sowie praktische Tipps für Planung, Modernisierung und Nutzung.

Eine besonders interessante Funktion des Portals dürfte für viele Betriebe die Möglichkeit sein, Stellenangebote direkt über ihr Firmenprofil im Portal automatisiert zu veröffentlichen. Die Angebote werden zusätzlich auf Indeed ausgespielt und sind somit über das Portal hinaus sichtbar. Zusätzlich erscheinen die Anzeigen auch in der Stellenbörse der Internetseite des BVRS und – wenn es sich um Ausbildungsplätze handelt – zusätzlich auf der Informationsplattform für den Ausbildungsberuf des Rollladen- und Sonnenschutzmechatikers. Damit unterstützt der BVRS seine Mitgliedsbetriebe bei der Suche nach Fachkräften und Auszubildenden.

Instagram-Kanal @rsmechatroniker

Mit einem überarbeiteten Auftritt auf Instagram setzt das Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk auf die Ansprache der Generation Z. Der Kanal @rsmechatroniker, der von den Innungen Südbayern, Baden, Niedersachsen/Bremen und dem Fachverband Berlin/Brandenburg gemeinsam mit dem Bundesverband getragen wird, richtet sich gezielt an Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsberuf. Dabei soll das Berufsbild des Rollladen- und Sonnenschutzmechatikers modern, authentisch und nahbar vermittelt werden.

Etwa ein dreiviertel Jahr nach dem Neustart zählt der Kanal fast 800 Follower und veröffentlicht regelmäßig Beiträge und Reels rund um Ausbildung, Berufsperspektiven und den Arbeitsalltag. Dabei steht nicht die Produktwerbung im Mittelpunkt, sondern die Menschen, die den Beruf ausüben. Damit liegt ein Schwerpunkt des Kanals auf persönlichen Geschichten.

Gleichzeitig wird die technische Seite des Berufs sichtbar. Die Beiträge vermitteln, dass Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker moderne Sonnenschutzanlagen, Markisen, Rollläden und Smart-Home-Lösungen installieren und damit einen wichtigen Beitrag zu Energieeffizienz und sommerlichem Wärmeschutz leisten.

Dass die Strategie funktioniert, zeigen die ersten Kennzahlen. Einzelne Beiträge erzielten Reichweiten von mehr als 15.000 erreichten Konten. Eine beworbene Anzeige kam auf rund 25.000 Aufrufe und führte zu mehr als 1.190 Profilbesuchen. Auch organisch erreichten viele Beiträge ordentliche Zahlen



Großes Interesse am Gemeinschaftsstand von Innung Südbayern und BVRS auf der I.H.M. in München. (Foto: BVRS)

und sorgten für zahlreiche Likes und neue Follower.

Digitales Berichtsheft für das R+S-Handwerk

Seit dem Ausbildungsjahr 2024/2025 ist die RS-Azubi-App mit dem digitalen Berichtsheft von Zubido am Start. Es ist eine moderne Lösung zur Dokumentation und Verwaltung von Ausbildungsnachweisen. Es richtet sich an Auszubildende, Ausbilder und Ausbildungsbetriebe und bietet zahlreiche Funktionen, um den Ausbildungsalltag effizienter und einfacher zu gestalten.

Die neue Version 5.2 der Azubi-App macht aus unserem digitalen Berichtsheft ein Werkzeug für bessere Ausbildung. Der bahnbrechende KI-Abgleich ordnet erfasste Tätigkeiten passenden Inhalten der HWK-/IHK-Ausbildungsrahmenpläne zu. Das entlastet Auszubildende massiv, macht Lernfortschritte sichtbar und hilft, Ausbildungsqualität gezielt zu verbessern. Dazu kommen betrieblicher Ausbildungsplan, persönliches KI-Lernquiz, bessere Freigaben, Exporte und Gruppennotizen.

I.H.M. – Young Generation

Der BVRS und die Innung Südbayern waren auch in diesem Jahr auf der Internationalen Handwerksmesse und beim Kongress Zukunft Handwerk in München präsent. Schwerpunkt der Aktivitäten war wieder das Werben für den Ausbildungsberuf Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/-in.

Vom 4. bis 8. März informierten Innung und Bundesverband im Rahmen der Sonderausstellung Young Generation auf dem gemeinsamen Messestand über den

Ausbildungsberuf. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler bestaunten die Exponate, nahmen am Rollladen-Battle teil, gewannen attraktive Tagespreise und ließen sich über die Zukunftsaussichten beraten. Ein herzliches Dankeschön an die engagierte Standbesatzung und Cheforganisator Peter Huber.

Sachverständigentagung bei SELVE

Die Sachverständigentagung 2025 des BVRS fand vom 13. bis 15. November bei

der Firma SELVE in Lüdenscheid statt. Die Veranstaltung bot ein vielfältiges Programm aus Fachvorträgen, Praxisdemonstrationen und intensivem Erfahrungsaustausch. Zu den Schwerpunkten gehörten aktuelle Entwicklungen in der Antriebs- und Steuerungstechnik, Smart-Home-Integration, typische Schadenbilder im R+S-Bereich sowie fachliche Workshops und Diskussionsrunden. Eine ausführliche Werksführung verschaffte den Teilnehmern wertvolle Einblicke in die Produktionsprozesse und Qualitätsstandards von SELVE.

Die Organisation vor Ort erfolgte mit großem Engagement durch das SELVE-Team, wofür sich die Teilnehmer ausdrücklich bedankten. Die Tagung bestätigte erneut die hohe Bedeutung des kollegialen Austausches für die Sachverständigenarbeit im R+S-Handwerk.

Turnusmäßige Fortbildung Einbruchschutz

Betriebe, die in der Errichterliste der Landeskriminalämter (LKA) als Fachbetrieb für mechanische Sicherungseinrichtungen aufgelistet sind, müssen alle vier Jahre eine Fortbildung in diesem Bereich nachweisen. Als von den LKA anerkannter Anbieter solcher Fortbildungen hat der BVRS – nach der coronabedingt online durchgeführten Schulung von 2021 – nunmehr wieder in Präsenzform eine solche Schulung angeboten. Sie fand



Sachverständige zu Gast bei SELVE.

(Foto: BVRS)

mit 24 Teilnehmern am 7. November 2025 bei der Handwerkskammer Wiesbaden statt.

Anders als Schulungen anderer Anbieter zeichnet sich die Turnusmäßige Fortbildung des BVRS auch durch enge Bezüge zum R+S-Handwerk, insb. zu einbruchhemmenden Rollläden, aus. Zu den Inhalten der Schulung gehörten etwa polizeiliche Kriminalstatistik, Nachrüstung, Befestigungstechnik, smarte Nachrüstprodukte, RC-2-Rollläden für bauseitige Sturzkästen, RC-3/4-Rollläden, Sicherheitsgitter sowie ein umfassender Erfahrungsaustausch.

ES-SO-Seminare

Der BVRS hat im Berichtszeitraum mehrere Lehrgänge zum ES-SO Smart Solar Shading Advisor veranstaltet. Dabei wurde auf Firmen- oder Innungsebene Wissen rund um die Wirkung von automatisiertem, außenliegenden Sonnenschutz vermittelt. Die Schulung richtet sich an Handwerkerinnen und Handwerker, die tiefer in dieses zukünftig immer wichtig werdende Thema einsteigen wollen.

Fortbildungsregelung „Gebäudeenergieberater/-in (HWK)“

Der DHKT-Ausschuss Berufsbildung hat in seiner jüngsten Sitzung am 28. April 2026 auf Empfehlung der DHKT-Planungsgruppe Weiterbildung einen Beschluss zu dem ihm vorgelegten Entwurf einer aktualisierten Fortbildungsprüfungsregelung für den nach § 42f HwO geregelten Abschluss „Gebäudeenergieberater/-in (HWK)“ gefasst, der auch Rollladen- und Sonnenschutztechnikermeistern offensteht. Demzufolge empfiehlt der DHKT-Ausschuss Berufsbildung den Handwerkskammern, die Vorlage der Fortbildungsprüfungsregelung für den Abschluss „Gebäudeenergieberater/-in (HWK)“ anzuwenden und die dafür erforderlichen Beschlussfassungen in ihren relevanten Gremien herbeizuführen.

Damit hat der Ausschuss die Grundlage dafür gelegt, dass diese bundesweit stark nachgefragte Qualifizierung (2024: 1.677 Prüfungen) auch weiterhin an allen Handwerkskammern auf Grundlage aktueller

und inhaltsgleicher Fortbildungsprüfungsregelungen stattfinden kann und somit eine Anschlussfähigkeit an die Regelungen der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) zur Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes erhalten bleiben kann.

Mindestausbildungsvergütungen 2026

Auch für Jahr 2026 gelten neue Mindestausbildungsvergütungen. Die Mindestvergütung stieg im ersten Ausbildungsjahr um knapp 6,2 Prozent.

Damit gelten folgende monatliche Mindestvergütungen:

► Lehrjahr 1	724 Euro
► Lehrjahr 2	854 Euro
► Lehrjahr 3	977 Euro
► Lehrjahr 4	1.014 Euro

Diese Vergütungshöhen sind für Berufsausbildungen, die im Zeitraum vom 1. Januar 2026 bis zum 31. Dezember 2026 begonnen und zur Eintragung in die Lehrlingsrolle eingereicht werden, zu berücksichtigen.

Technisches Kompetenzzentrum

Das Technische Kompetenzzentrum (TKZ) des Bundesverbandes Rollläden + Sonnenschutz e. V. (BVRS) baut seine fachliche Kompetenz weiter aus. Seit dem 1. September 2026 verstärkt Oliver Wolf das Team des TKZ. Der Tischlermeister und zertifizierte Sachverständige bringt langjährige Erfahrungen aus den Bereichen Schulung und Beratung mit. Ein besonderer Schwerpunkt seiner bisherigen Tätigkeit liegt in der Montage- und Befestigungstechnik – ein Themenfeld, das auch für das Rollladen- und Sonnenschutzhandwerk von großer praktischer Bedeutung ist.

Mit der personellen Verstärkung steht den Mitgliedsbetrieben und Partnern des Verbandes ein noch breiter aufgestelltes Kompetenzteam für technische Fragestellungen zur Verfügung.

Kompetenz und Beratung für Mitgliedsbetriebe und Partner

Die Beratung und Unterstützung der Mitgliedsbetriebe bilden das Herzstück der Arbeit des Technischen Kompetenzzentrums. Die Anforderungen im betrieblichen Alltag werden zunehmend komplexer. Neue gesetzliche Vorgaben, technische

Regelwerke und sich wandelnde Anforderungen an Produkte und deren Montage erfordern aktuelles Fachwissen und eine praxisnahe Unterstützung.

Das Themenspektrum des TKZ ist entsprechend breit gefächert. Zu den zentralen Aufgaben gehören insbesondere:

- Förderprogramme und Energieeffizienz, mit allen Updates,
- Richtlinien, Normen und technische Leitfäden,
- die allgemein anerkannten Regeln der Technik,
- Montage- und Befestigungstechnik,



- ▶ Schallschutz in Verbindung mit Abschlüssen,
- ▶ Brandschutz und Sonnenschutz in Rettungswegen sowie
- ▶ Wärme-, Feuchte- und Abdichtungsthemen an Bauelementen.

Ziel ist es, den Fachbetrieben Orientierung zu geben und sie bei der fachgerechten Planung und Ausführung ihrer Arbeiten zu unterstützen. Gerade bei technischen Fragestellungen, bei denen verschiedene Regelwerke zusammenwirken, ist eine fundierte und praxisgerechte Beratung von besonderem Wert.

Das Angebot des Technischen Kompetenzzentrums richtet sich dabei längst nicht mehr ausschließlich an die Mitgliedsbetriebe. Auch Architekten, Planungsbüros und weitere Partner wenden sich zunehmend an den BVRS, wenn es um technische Anforderungen, die Planung von Sonnenschutzsystemen oder die Berücksichtigung branchenspezifischer Vorgaben in Bau- und Ausschreibungsprojekten geht.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist die Mitarbeit am Standardleistungsbuch Bau (STLB-Bau) sowie im Umfeld des Gemeinsamen Ausschusses für Elektronik im Bauwesen (GAEB). Hier geht es unter anderem um die Weiterentwicklung praxisgerechter und VOB-konformer Leistungsbeschreibungen. Damit leistet der BVRS einen Beitrag dazu, dass die Leistungen des Rollladen- und Sonnenschutzhandwerks auch in Ausschreibungen fachgerecht und eindeutig beschrieben werden.

Austausch mit den Mitgliedsbetrieben stärken

Neben der individuellen Beratung ist der direkte Kontakt zu den Mitgliedsbetrieben ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des TKZ. Innungsveranstaltungen bieten eine gute Gelegenheit, aktuelle technische Themen unmittelbar in die Betriebe zu tragen und gleichzeitig Erfahrungen und Fragestellungen aus der Praxis aufzunehmen.

Das Technische Kompetenzzentrum unterstützt die Innungen daher mit Vorträgen und Fachinformationen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Je nach aktuellem Bedarf können beispielsweise Normungsfragen, Befestigungstechnik, Energieeffizienz, Sicherheitsanforderungen oder neue technische Entwicklungen im Mittelpunkt stehen.

Auch die ES-SO-Schulungen sind ein wichtiger Bestandteil des Wissenstransfers. Diese können sowohl auf Ebene der Innungen als auch direkt in Unternehmen durchgeführt

werden. Drei erfahrene Trainer stehen hierfür zur Verfügung und vermitteln praxisnahes Wissen rund um energieeffizienten und nachhaltigen Sonnenschutz.

Interessen der Branche vertreten

Eine weitere tragende Säule der technischen Arbeit im BVRS ist die intensive Netzwerk- und Gremienarbeit. Sie ermöglicht es, die Erfahrungen des Fachhandwerks in technische Diskussionen einzubringen und die Interessen der Branche frühzeitig zu vertreten.

Der BVRS beteiligt sich regelmäßig an Fachausschüssen und Arbeitskreisen der Industrievereinigung Rollläden, Sonnenschutz und Automation (IVRSA). Dabei werden aktuelle technische Fragestellungen ebenso behandelt wie langfristige Entwicklungen und gemeinsame Projekte. Zu den behandelten Themen gehören unter anderem die Bereiche:

- ▶ Raffstore,
 - ▶ Rollläden,
 - ▶ Markisen,
 - ▶ Nachhaltigkeit,
 - ▶ Automation und Kommunikation,
- sowie Arbeitskreise zu Themen wie Brandschutz, Lamellendächern, Normung, Windlasten, Tüchern und Neubespannung, ZIP-Systemen, Befestigungstechnik, der Richtlinie Rollläden und Funk.

Regelmäßiger Austausch

Der regelmäßige Austausch zwischen Handwerk, Industrie und weiteren Fachpartnern schafft die Grundlage für gemeinsame Positionen und praxistaugliche Lösungen. Gleichzeitig können neue Entwicklungen frühzeitig erkannt und aktiv begleitet werden.

Auch innerhalb des BVRS ist das Technische Kompetenzzentrum eng in die Verbandsarbeit eingebunden. Es begleitet und unterstützt insbesondere die Arbeit der Fachausschüsse Technik und Einbruchschutz. Damit trägt das TKZ dazu bei, technische Herausforderungen frühzeitig aufzugreifen und Lösungen für die Betriebe zu entwickeln.

Normung und Forschung – Zukunftsthemen im Blick

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der aktiven Mitarbeit in der Normung und in Forschungsprojekten. Der BVRS ist in verschiedenen Gremien vertreten und bringt dort die Erfahrungen und Anforderungen des Rollladen- und Sonnenschutzhandwerks ein.

Die regelmäßige Beobachtung und Bewertung aktueller DIN-Normen gehört dabei ebenso zum Tagesgeschäft wie die

Information der Mitgliedsbetriebe über neue oder geänderte technische Anforderungen. Gerade angesichts der Vielzahl an Regelwerken ist es wichtig, Veränderungen frühzeitig zu erkennen und deren Bedeutung für die betriebliche Praxis einzuordnen.

Ein praxisnahes Beispiel für die Forschungsarbeit ist die Projektarbeitsgruppe „Schallschutz mit Abschlüssen“ am ift Rosenheim. Gemeinsam mit Forschungseinrichtungen und Branchenpartnern werden dort die schalltechnischen Eigenschaften von Rollläden und Sonnenschutzsystemen untersucht. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit der Produkte besser zu erfassen und weiterzuentwickeln – für mehr Wohnkomfort und eine zusätzliche qualitative Aufwertung der Systeme.

Darüber hinaus engagiert sich der BVRS gemeinsam mit der IVRSA beim ift Rosenheim in einer Projektgruppe zur dynamischen Windbelastung. Dabei sollen die Auswirkungen zunehmender Extremwetterereignisse auf Produkte der Branche untersucht werden. Stürme bis hin zu orkanartigen Windgeschwindigkeiten stellen besondere Anforderungen an die Konstruktion, Planung und Montage von Rollladen- und Sonnenschutzsystemen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, Produkte und technische Anforderungen künftig noch besser auf veränderte klimatische Bedingungen auszurichten.

Ein starkes Kompetenzzentrum für die Branche

Mit der Verstärkung durch Oliver Wolf gewinnt das Technische Kompetenzzentrum im BVRS zusätzliche fachliche Kompetenz und Kapazität. Gleichzeitig wird die Rolle des TKZ als zentrale Anlaufstelle für technische Beratung, Normung, Forschung und Wissenstransfer weiter gestärkt.

Die Aufgaben reichen von der konkreten Unterstützung der Fachbetriebe im täglichen Arbeitsalltag über die Mitarbeit in Ausschüssen und Netzwerken bis hin zur aktiven Beteiligung an Forschungs- und Normungsprojekten. Damit ist das Technische Kompetenzzentrum gut aufgestellt, um die zentralen Zukunftsthemen der Branche – von Nachhaltigkeit und Energieeffizienz über Sicherheit und Befestigungstechnik bis hin zu den Folgen des Klimawandels – aktiv zu begleiten.

Im Mittelpunkt steht dabei weiterhin ein klares Ziel: Die Mitgliedsbetriebe mit aktuellem Fachwissen und praxisnahen Lösungen zu unterstützen und damit die technische Kompetenz des Rollladen- und Sonnenschutzhandwerks nachhaltig zu stärken.

Neue Gesetze, Verordnungen und Urteile

Auch im zurückliegenden Berichtszeitraum gab es zahlreiche rechtliche Neuerungen mit Bedeutung für das R+S-Fachhandwerk. Der BVRS hat sich, teils auch über seine Dachverbände ZDH und BVB sowie die Repräsentanz Transparente Gebäudehülle, vielfach in Gesetzgebungsprozesse eingebracht und im Sinne der Branche Stellung bezogen.

Erfreulich für das R+S-Handwerk sind etwa der Bürokratieabbau im Arbeitsschutz, die Vergaberechtsreform mit dem überaus wichtigen Erhalt des Losgrundsatzes, die HandwerkerAusnahme bei der Tachografenpflicht oder die Entschärfungen bei Nachhaltigkeitsberichterstattung, Lieferketten und Entwaldungsverordnung.

Herausfordernd bleiben die Folgen der Gefahrstoffverordnung, mögliche betriebsrelevante Folgen des EuGH-Urteils zu Reisezeiten von Arbeitnehmern oder die Neuordnung des Wehrdienstes. Unmittelbar handeln mussten betroffene Betriebe auch durch die Einführung der elektronischen Widerrufsfunktion.

Vereinheitlichung der Ausnahmebewilligungsprüfung nach § 8 HwO

Die Delegiertenversammlung hatte am 9. Oktober 2025 beschlossen, die Ausnahmebewilligungsprüfung nach § 8 HwO bundesweit inhaltlich einheitlich zu gestalten.

Hierzu hat sich unter Koordination durch die BVRS-Geschäftsstelle ein Arbeitskreis bestehend aus mit der Abnahme der Überprüfung befassten Sachverständigen, Innungsvorstandsmitgliedern und weiteren Experten gefunden. Dieser arbeitet seit Januar 2026 intensiv an einer modularen Prüfungsstruktur und -inhalten.

Ziel ist ein einheitlicher hoher Qualifikationsstandard der einzelnen Prüfungsmodule, so dass ein meistergleiches Niveau gewährleistet und bei den Handwerkskammern flächendeckend anerkannt wird.

Bürokratieabbau im Arbeitsschutz

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat Ende 2025 ein dreistufiges Konzept zum Bürokratierückbau im Arbeitsschutz vorgelegt:

- Paket 1: Sofortprogramm (Initiierung bis Ende 2025):

In KMU mit weniger als 50 Beschäftigten wird die Pflicht zur Bestellung von Sicherheitsbeauftragten abgeschafft und für KMU mit weniger als 250 Beschäftigten auf einen Sicherheitsbeauftragten begrenzt (s.u.). Schriftformerfordernisse im Arbeitsschutz werden weitestgehend durch Textform bzw. elektronische Form ersetzt.

- Paket 2: KMU-Checks einführen, zukunftssteife Prävention im SGB VII (Initiierung in 2026): KMU-Checks sollen für geeignete Regeln der staatlichen Arbeitsschutzausschüsse eingeführt werden. In deren Arbeitsprogramm soll der Regelrückbau als Thema verankert werden.
- Paket 3: Weitere Bürokratierückbauvorhaben im Laufe der gesamten 21. Legislaturperiode (Initiierung 2027/2028): Es soll ein breiter Dialog mit den Arbeitsschutzakteuren darüber stattfinden, inwiefern arbeitsschutzrechtliche Instrumente noch weiter vereinfacht, flexibilisiert und digitalisiert werden können (u.a. bei Gefährdungsbeurteilung, Unterweisungen oder Arbeitsschutzausschüssen, ohne das Schutzniveau abzusenken).

Neuregelung bei Sicherheitsbeauftragten

Das Gesetz zur Neuregelung zur Bestellung von Sicherheitsbeauftragten (§ 22 SGB VII) ist am 29. Mai 2026 in Kraft getreten.

Die Vorschrift sah bisher vor, dass in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten mindestens ein Sicherheitsbeauftragter zu bestellen ist. Mit der Neuregelung wird die Pflicht zur Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten auf Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten angehoben. Für Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten bedeutet diese Änderung, dass keine pauschale Verpflichtung zur Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten mehr

besteht. Um aber weiterhin dem Schutz der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten gerecht zu werden, sieht die Neuregelung vor, dass in Betrieben mit mehr als 20 aber weniger als 50 Beschäftigten die Pflicht zur Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten davon abhängt, ob „unter Zugrundelegung der Beurteilung der Arbeitsbedingungen nach § 5 des Arbeitsschutzgesetzes eine

besondere Gefährdung für Leben und Gesundheit besteht“. Für Betriebe mit regelmäßig weniger als 250 Beschäftigten und keiner besonderen Gefährdung für Leben und Gesundheit genügt es künftig, wenn ein Sicherheitsbeauftragter bestellt wird (bisher wurden oft mehrere Sicherheitsbeauftragte benötigt).

Vergabereform

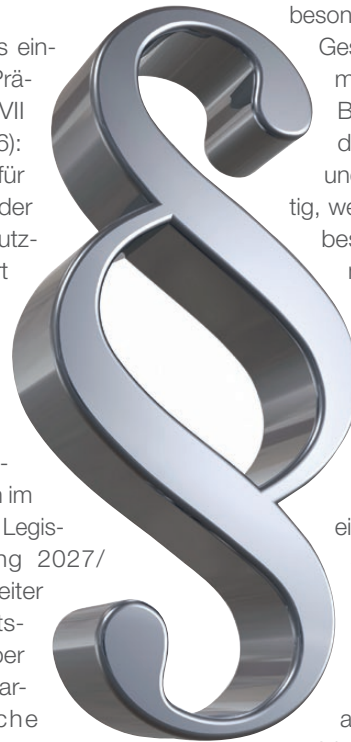
Mit dem vom Deutschen Bundestag am 23. April 2026 verabschiedeten Vergabebesleunigungsgesetz wird ein wichtiger Ausgleich zwischen schnelleren Verfahren und mittelstandsfreundlicher Vergabe erreicht.

Der Erhalt des Losgrundsatzes sorgt weiterhin dafür, dass auch kleine und mittlere Betriebe fair an öffentlichen Aufträgen beteiligt werden.

Der BVRS hatte nicht nur über die Dachverbände ZDH und BVB, sondern auch in Eigenregie wiederholt und gezielt bei den Koalitionsabgeordneten und in der Landesregierung NRW intensiv dafür geworben, dass es im parlamentarischen Verfahren zu keiner grundsätzlichen Infragestellung des Primats der Losvergabe mehr komme. Der Erhalt des Losgrundsatzes war eine Nagelprobe für eine dem Mittelstand zugewandte Politik der neuen Regierungskoalition! Von den meisten Adressaten erhielt der BVRS volle Zustimmung.

Gefahrstoffverordnung

Nach einer weiteren Novellierung, mit der in erster Linie Europäische Richtlinien (Asbestrichtlinie EU 2023/2668) umgesetzt werden sollten, ist die Gefahrstoffverordnung nun am 19. Dezember 2025 im Bundesgesetzblatt



veröffentlicht worden und trat am Tag nach der Veröffentlichung, dem 20. Dezember 2025, in Kraft.

Wesentliche Änderungen sind die Einführung einer Genehmigungspflicht für Abbrucharbeiten mit Asbest im niedrigen und mittleren Risikobereich sowie erweiterte Nachweispflichten bei der unternehmensbezogenen Anzeige. Zuvor hatten sich der BVRS, weitere Verbände des Bau- und Ausbauhandwerks sowie die Dachverbände ZDH und BVB massiv für eine Entlastung vor allem von Betrieben mit Abbrucharbeiten im niedrigen und mittleren Risikobereich eingesetzt.

Nachhaltigkeitsberichterstattung und Lieferkette

Die finale Änderungsrichtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) und zu den Sorgfaltspflichten in der Lieferkette (CSDDD) ist am 26. Februar 2026 im Amtsblatt der EU veröffentlicht worden.

Die neuen Regeln traten 20 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft und müssen grundsätzlich innerhalb eines Jahres – d.h. bis zum 19. März 2027 – in nationales Recht umgesetzt werden. Die Bestimmung zur CSDDD müssen abweichend bis zum 26. Juli 2028 umgesetzt werden.

Die geänderten Regeln zur CSRD sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Die Frist für die Anwendung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette (CSDDD) ist auf den 26. Juli 2029 verschoben.

Durch die Veröffentlichung im Amtsblatt besteht für Unternehmen nun endlich Rechtssicherheit in Bezug auf ihre künftigen Nachhaltigkeitsberichterstattungs- und Sorgfaltspflichten.

Bezüglich CSRD sieht die Einigung vor, den Anwendungsbereich auf Betriebe mit mehr als 1.000 Mitarbeitern und einem Umsatz über 450 Millionen € zu begrenzen. Dies entspricht der Ratsposition und sorgt dafür, dass kaum ein Handwerksbetrieb berichtspflichtig sein wird.

Bezüglich der CSDDD haben sich die EU-Gesetzgeber darauf geeinigt, den Anwendungsbereich auf Betriebe mit mehr als 5.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von über 1,5 Milliarden € zu begrenzen. Damit sind Handwerksbetriebe nicht im Anwendungsbereich. Um außerdem indirekte Auswirkungen auf kleine Geschäftspartner in Form von Informationsanfragen zu verringern, wird ein risikobasierter Ansatz verfolgt. Dementsprechend sollen die verpflichteten Betriebe den Fokus

auf die Überprüfung von Geschäftspartnern legen, bei denen die Risiken am höchsten sind, sowie die Prüfung auf der Grundlage von vernünftigerweise verfügbaren Informationen durchführen. Nur als letztes Mittel sind Informationsanfragen an Geschäftspartner möglich.

Entwaldungsverordnung

Am 4. Dezember 2025 haben sich die EU-Gesetzgeber, Rat und Parlament, auf einen Kompromiss zur Vereinfachung der Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) geeinigt.

Nach dem Grundsatz „Once only“ sollen künftig Sorgfalts- und Berichtspflichten nur denjenigen treffen, der das Produkt erstmalig auf den Europäischen Markt bringt. Der erste, diesem sogenannten Erstverkehrsbringer nachgelagerte Marktteilnehmer muss somit Referenznummern und Informationen aus der vorangehenden Lieferkette nur noch aufbewahren. Alle weiteren nachgelagerten Unternehmen müssen keine Referenznummern und Informationen aus der vorangehenden Lieferkette aufbewahren.

Informationen über die Abnehmer seiner Produkte oder Dienstleistungen muss hingegen auch das nachgelagerte Unternehmen für eine Dauer von fünf Jahren speichern und vorhalten. Diese Entlastungen für nachgelagerte Unternehmen gelten auch für den Export von relevanten Erzeugnissen, die in den Anwendungsbereich der Verordnung fallen.

Der Kompromiss sieht außerdem eine Verschiebung des Geltungszeitpunktes um ein Jahr für alle Unternehmen vor. Insgesamt wird die Verordnung somit am 30. Dezember 2026 anwendbar. Ein weiteres halbes Jahr sollen kleinste und kleine Betriebe von der Anwendung ausgenommen sein. Darüber hinaus wurde eine sogenannte „Review-Klausel“ aufgenommen, nach der die EU-Kommission bis April 2026 weitere, mögliche Vereinfachungen prüfen und gegebenenfalls einen weiteren Vorschlag für ein Änderungsgesetz vorlegen soll.

Die Einigung bedeutet zielführende Vereinfachungen der bürokratieträchtigen Verordnung.

Reisezeiten von Arbeitnehmern

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 9. Oktober 2025 festgestellt, dass die Regelung des Art. 2 der EU-Arbeitszeitrichtlinie 2003/88 (kurz: Richtlinie) dahin auszulegen sei, dass die Zeit, die Arbeitnehmer zu

Beginn und am Ende eines Arbeitstags für die Hin- und Rückfahrt mit einem Fahrzeug des Arbeitgebers von einem vereinbarten Stützpunkt zur Arbeitsstelle, an der sie ihre Aufgaben wahrnehmen, als „Arbeitszeit“ im Sinne der Richtlinie anzusehen ist (vgl. EuGH, Urteil vom 9. Oktober 2025 – C-110/24).

Die neue Entscheidung betrifft Arbeitnehmer, die keinen festen oder gewöhnlichen Arbeitsort haben, sondern sich – wie in den Bau- und Ausbauhandwerken nicht unüblich – auf Weisung des Arbeitgebers an einem von diesem bestimmten Stützpunkt sammeln, um anschließend gemeinsam mit einem vom Arbeitgeber gestellten Fahrzeug (oft samt Baumaterial) zur Baustelle und zurück zu fahren. Aus Sicht der EuGH-Richter sollen nicht nur die Lenkzeiten des Pkw-Fahrers arbeitszeitschutzrechtlich als Arbeitszeit gelten, sondern auch die der mitfahrenden Arbeitnehmer. Es ist zu erwarten, dass die Entscheidung weitreichende Folgen bei der betrieblichen Kalkulation und der Personaleinsatzplanung haben wird, wenn Reisezeiten bei der Einhaltung der Höchstarbeitszeiten zu berücksichtigen sind.

Handwerkerausnahme bei Tachografenpflicht

Seit dem 1. Juli 2026 gelten neue Vorgaben für grenzüberschreitende Fahrten mit Fahrzeugen oder Fahrzeugzügen über 2,5 bis 3,5 Tonnen zulässiger Höchstmasse. Diese Transporte unterliegen dann grundsätzlich den Vorschriften zu Lenk- und Ruhezeiten. Damit ist in vielen Fällen auch die Pflicht zur Nutzung eines digitalen Tachographen verbunden.

Für Handwerksbetriebe ist vor allem entscheidend, dass weiterhin Ausnahmen gelten, die sie in vielen Fällen von der Tachografenpflicht freistellen können. Dazu gehört die bekannte Handwerkerausnahme, etwa wenn Material, Werkzeuge, Ausrüstungen oder Maschinen befördert werden, die für die eigene berufliche Tätigkeit benötigt werden, und das Fahren nicht die Haupttätigkeit der eingesetzten Person ist.

Zusätzlich gibt es für den Gewichtsbereich über 2,5 bis 3,5 Tonnen eine weitere wichtige Ausnahme für den Werkverkehr. Sie greift, wenn Transporte für eigene betriebliche Zwecke mit eigenem oder angemietetem Fahrzeug sowie eigenem Personal durchgeführt werden und das Lenken des Fahrzeugs nicht die Hauptbeschäftigung der fahrenden Person ist. Besonders relevant für das Handwerk: Diese Ausnahme gilt ohne

Streckenbeschränkung und dürfte deshalb bei vielen grenzüberschreitenden Fahrten eine wichtige Rolle spielen.

Nicht unter die Ausnahme fallen dagegen bestimmte gewerbliche Transporte, etwa Fahrten im fremden Auftrag oder Einsätze mit hauptberuflichen Fahrern.

Kassenführung

Das Bundesfinanzministerium (BMF) hat einen überarbeiteten Anwendungserlass zu § 146a Abgabenordnung (AO) veröffentlicht. Hintergrund für die Aktualisierung ist u.a. die Zweite Verordnung zur Änderung der Kassensicherungsverordnung (KassenSichV), die im Wesentlichen am 1. Februar 2026 in Kraft getreten ist. Mit der Zweiten Verordnung zur Änderung der KassenSichV wurde u. a. das Zusammenspiel zwischen Kassenbeleg und E-Rechnungen geregelt.

Danach kann auf die Ausgabe eines Kassenbelegs verzichtet werden, wenn die Angaben nach § 6 Satz 1 KassenSichV in einer elektronischen Rechnung (E-Rechnung) nach § 14 Absatz 1 Satz 3 und 6 des Umsatzsteuergesetzes (UStG) enthalten sind (§ 6 Satz 2 Nr. 3 KassenSichV). Zu berücksichtigen ist, dass die Anwendung auf die Fälle beschränkt ist, in denen die E-Rechnung durch das Kassensystem erstellt wird.

Elektronische Widerrufsfunktion

Handwerksbetriebe, die den Abschluss von Verbraucherverträgen über eine Webseite oder App ermöglichen, um Waren zu verkaufen oder Dienstleistungsbuchungen anzubieten, müssen seit dem 19. Juni 2026 grundsätzlich eine elektronische Widerrufsfunktion zur Verfügung stellen. Zudem muss darüber in der Widerrufsbelehrung informiert werden.

Betroffen sind daher insbesondere Handwerksbetriebe, die B2C-Webshops betreiben oder B2C-Dienstleistungsbuchungen über Webseiten und Apps anbieten.

Die elektronische Widerrufsfunktion muss die Übersendung einer Widerrufserklärung an den Handwerksbetrieb ermöglichen. Die Ausübung des Widerrufsrechts mittels der elektronischen Widerrufsfunktion darf nicht aufwändiger sein als der Vertragsabschluss.

Bei Vertragsschlüssen, die per E-Mail erfolgen, muss keine elektronische Wider-

rufsfunktion bereitgestellt werden. Webseiten oder Apps, über die ausschließlich Vertragsschlüsse im unternehmerischen Geschäftsverkehr (B2B) ermöglicht werden, müssen ebenfalls nicht angepasst werden.

Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns

Am 1. Januar 2026 ist die Fünfte Verordnung zur Anpassung der Höhe des Mindestlohns (Fünfte Mindestlohnanpassungsverordnung – MiLoV5) in Kraft getreten. Dadurch hat sich der gesetzliche Mindestlohn von zuvor 12,82 Euro brutto je Zeiteinheit ab 1. Januar 2026 auf 13,90 Euro brutto je Zeiteinheit erhöht. Zum 1. Januar 2027 erfolgt eine Erhöhung auf 14,60 Euro brutto je Zeiteinheit.

Gesetz zur Modernisierung des Wehrdienstes

Zu Beginn des Jahres 2026 ist aufgrund der verschärften sicherheitspolitischen Lage das Gesetz zur Modernisierung des Wehrdienstes in Kraft getreten. Hierdurch wird ein neuer freiwilliger Wehrdienst eingeführt.

Ziel ist der Aufwuchs der Streitkräfte auf 250.000 bis 270.000 Personen im Jahr 2035. Der neue Wehrdienst (FWD) wird als freiwilliges Engagement mit einer Dauer von sechs bis elf Monaten eingeführt. Ab dem Geburtsjahrgang 2008 müssen Männer mit deutscher Staatsangehörigkeit einen Online-Fragebogen ausfüllen und eine Bereitschaftserklärung abgeben. Die flächendeckende Musterung soll 2027 beginnen. Sollten die Aufwuchsziele für das aktive militärische Personal und die Reserve (§ 91 Soldatengesetz) nicht erreicht werden, oder sollte es die verteidigungspolitische Lage erfordern, kann der Bundestag per Gesetz über die Anordnung einer Bedarfswehrpflicht entscheiden.

Auch für den FWD sind berufsfördernde Maßnahmen in Anschluss an den Wehrdienst vorgesehen, was aus Handwerkssicht positiv zu bewerten ist. Zudem wird es einen Führerscheinzuschuss für die Klassen B, C und C1 geben. Allerdings führt die bessere Attraktivität des FWD vor allem mit Blick auf die vergleichsweise hohe Grundbesoldung in Höhe von 2.600 Euro brutto pro Monat dazu, dass die Bundeswehr als Arbeitgeber künftig stärker mit dem Handwerk um Fach- und

Arbeitskräfte konkurrieren wird. Insoweit sollten für Soldaten nach Ablauf ihrer Bundeswehrzeit attraktive Brücken zurück in den zivilen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und ins Handwerk geschaffen werden.

Aktivrentengesetz

Das Aktivrentengesetz ist zum 1. Januar 2026 in Kraft getreten. Zentrales Element des Gesetzes ist die Steuerbefreiung nach § 3 Nr. 21 EStG für Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit nach Erreichen der Regelaltersgrenze. Steuerfrei bleiben Einkünfte bis zu einem Betrag von 2.000 Euro monatlich, darüberhinausgehende Einkünfte unterliegen der regulären Besteuerung.

Die vom Zentralverband des Deutschen Handwerks sowie von weiteren Spitzenverbänden wiederholt vorgebrachte Forderung, die steuerliche Begünstigung auch auf selbstständige Erwerbstätige sowie sogenannte Bestands-Frührentner auszuweiten, wurde im Gesetzgebungsverfahren nicht aufgegriffen. Die Steuerbefreiung bleibt damit weiterhin ausschließlich auf nichtselbstständige Erwerbstätige nach Erreichen der Regelaltersgrenze beschränkt. Das Gesetz sieht jedoch eine Evaluierung der Aktivrente nach zwei Jahren vor. Im Rahmen der Evaluierung, die bis spätestens Ende 2029 abgeschlossen sein soll, soll insbesondere geprüft werden, inwieweit die steuerliche Förderung zur Erhöhung der Erwerbstätigkeit nach Erreichen der Regelaltersgrenze beiträgt und ob Anpassungsbedarf besteht, etwa im Hinblick auf den Kreis der begünstigten Personen.

Erhöhung der Wertgrenzen in der VOB/A

Zum 1. Januar 2026 wurden die Wertgrenzen in der VOB/A wie folgt angehoben:

- ▶ Beschränkte Ausschreibungen ohne Teilnahmewettbewerb auf 150.000 Euro ohne Umsatzsteuer
- ▶ Freihändige Vergaben auf 100.000 Euro ohne Umsatzsteuer
- ▶ Direktaufträge auf 50.000 Euro ohne Umsatzsteuer

Die differenzierende Dreiteilung der Wertgrenzen für unterschiedliche Gewerke für die Beschränkte Ausschreibung ohne Teilnahmewettbewerb in § 3 a Absatz 2, Ziff. 1 VOB/A wird gestrichen.



Bundesverband Rollladen + Sonnenschutz e.V.
Hopmannstraße 2 · 53177 Bonn
Telefon: 0228 95210-0 · Telefax: 0228 95210-10
info@rs-fachverband.de · www.rs-fachverband.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.